

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Zensuramt-Nr.: 31302
Zet.-Nr.: Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Band-Nr.: Stadtbank Dresden, Sirofasse Blasewitz Nr. 600
Postleitzahl-Nr.: 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.
Die es Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile
Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weitzig und Schönsdorf, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elben-Enddruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für das Blatt: Carl Drach. Für den übrigen Inhalt: Eugen Werner, beide in Dresden.

Gesamt-Preis mit den Beilagen: Alm. Trennen- und Kurzliste, Leben im Bild, Utopia-Warte, Robo-Zeitung, Zeitungen aus alter und neuer Zeit, Woden-Zeitung, Schulmusikblätter. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus mit 50 Goldpfennigen monatl. M. 1.90, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. M. 2.00. Alle Fälle hoch Gewalt. Krieg, Streit u. w. hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung ob Rückfall in Legezeit. Druck: Clemens Landgraf Nachf., Dresden-Friedrichstadt. Eine and. Manuskript ist Rückporto belastet. Für Anzeigen, welche durch Fernverl. aufgegeben werden, kann, wir eine Verantwortung bei der Richtigkeit nicht übernehmen.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
57. Jahrgang

Ausgaben werden die gesetzten Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen die 4 gesetzte Zeile mit 50 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Sacharten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vor 11 Uhr. Für das Ertheilen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plänen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewalt erfordert. Interventionsbeitrag sind sofort bei Ertheilung der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung aktuelle Seitenpreis in Abrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage ob Konturs d. Auftraggeber.

94

Donnerstag, den 23. April

1925

Das Steuerbukett vor dem Reichsrat

Der Reichsrat erhöht trotz des Widerspruches des Reichsfinanzministers den Anteil der Länder an der Einkommen- und Körperschaftssteuer auf 90 Prozent, während die Reichsregierung den Ländern nur 75 Prozent zugestehen will

Reichsratsitzung

Der Reichsrat trat Dienstag abend unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers von Blaibach zu einer außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen, um die Entscheidung über die von der Regierung vorgelegten Steuer- und Aufwertungsabgaben zu treffen.

Dem Steuerübereinkommen wurde nach Berichterstattung des Ministerialdirektors Henisch entsprechend seinem Vorschlag mit den von den Ausschüssen beschlossenen Änderungen zugestimmt.

Zum Entwurf des Einkommensteuerabgabes führte der Berichterstatter Henisch u. a. aus: Das Einkommensteuerabgabes hat das System aus der früheren Zeit übernommen, das die Veranlagung am Schlusse des Steuerjahrs erfolgt und darum auch das System der Vermögensabgaben aufrechterhalten. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt,

sobald eine Stabilität der Einkommenssteuerabgabe eingerichtet ist, an Stelle der Vermögensabgaben ein Veranlagungsabgabes einzuführen, wonach die Steuer für das Steuerjahr abzahlt nach dem Ergebnis des abgelaufenen Kalenderjahres und, soweit angängig, nach dem dreijährigen Durchschnitt veranlagt wird.

Von den im Ausschuss beschlossenen Abänderungen ist das Kinderprivileg bei den Lohnempfängern mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Kind zu erwähnen, falls, wie der Entwurf vorstellt, beim vierten Kind.

Als Vertreter Badens erklärte Ministerialdirektor Kempff, die badische Regierung hätte im Ausschuss verschiedene Anträge gestellt, die eine soziale Ausgestaltung der Entwürfe erreichen wollten. Er habe diese im Ausschuss abgelehnt. Anträge erneut zu stellen. Die badischen Anträge wurden hierausgenommen.

Reichsfinanzminister v. Schleben wiederholte seine Forderung, daß für Steuern notwendigen tatsächlichen Angaben noch drei Monate nach Ablauf des Kalenderjahrs machen können und daß bei Einkommen unter 800 M. jährlich die Steuer aus Bildungsgründen zurückgestellt werden soll, wenn der Steuerbetrag mehr als 10 M. ausmacht.

Ein vom bayrischen Bevollmächtigten gestellter Antrag, die für die Landwirtschaft festgesetzten Vermögensabgabetermine des 15. Februar und 15. Mai zu dem einen Termin des 15. April zusammenzuziehen, an dem die Hälfte im zahlen wäre, wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers abgelehnt. Der bayrische Bevollmächtigte gab darauf folgende Erklärung ab: Bayern stimmt dem Gesetzentwurf in der Ausschusssitzung zu, wenn es auch gewünscht hätte, daß im Tarif festgesetzt worden wäre, daß Einkommen von mehr als 188 000 M. einem Steueraufschlag von 40 statt 35 Prozent unterliegen. Aus dieser Zustimmung darf jedoch nicht gefolgt werden, daß Bayern seinen grundsätzlichen Standpunkt bezüglich der Besteuerung der Finanzierbarkeit des Pensionsaufbaus nicht gehabt hätte. Der gleiche Vorbehalt gilt auch für das Steuerübereinkunfts- und das Körperschaftssteuerabgabes. Der Einkommensteuerübereinkunfts-Entwurf wurde darauf in der Ausschusssitzung angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Körperschaftssteuerabgabes in der von dem Ausschuss beschlossenen Fassung angenommen. Außer dem Entwurf des Reichsbemerkungsabgabes wurde noch Berichterstattung durch den Ministerialdirektor Dr. Hirsch in erster und zweiter Lesung mit den Ausschüssen des Ausschusses angenommen. Anschließend wurde auch dem Reichsvertreter in Bayreuth der Körperschaftssteuerabgabes beigegeben nach Berichterstattung durch Staatsrat Dr. von Woll den Entwurf des Körperschaftssteuerabgabes, dazu einem Antrage, der Erleichterungen für Abschreibungen.

Herriot Kammerpräsident

Eine Prügelei während der Abstimmung

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot ist im zweiten Wahlgange mit 366 von 367 abgegebenen Stimmen an Stelle Painlevé, der Ministerpräsident geworden ist, zum Kammerpräsidenten gewählt worden. Die Opposition hatte sich, wie beim ersten, so auch beim zweiten Wahlgange der Stimme enthalten.

Im Verlaufe der Abstimmung ereignete sich ein Zwischenfall. Der der Opposition angehörige Abgeordnete Balenant stellte sich hinter die Sekretäre, um deren Arbeiten zu

kontrollieren. Dies ist nach der Geschäftsordnung nicht gestattet. Der Vizepräsident der Kammer forderte Balenant auf, die Estrade des Büros zu verlassen. Dieser weigerte sich jedoch. Einige linksstehende Abgeordnete begaben sich ebenfalls auf die Estrade. Es kam zu einer Schlägerei zunächst unter wenigen Abgeordneten. Später beteiligten sich an dieser Schlägerei mehr als 100 Abgeordnete, sodass die Saaldeicher nicht in der Lage waren, die Ruhe wiederherzustellen. Der Präsident unterbrach deshalb die Sitzung.

Das Kabinett Luther und die Präsidentschaftswahl

In wenigen Tagen wird die Spannung, die am Vorabend des 26. April herrschte, beendet sein. Die jetzigen Auseinandersetzungen des Wahlkampfes haben praktisch an sich keine Bedeutung mehr, nachdem der Aufmarsch der Partei grundätzlich beendet ist und alles nur noch von den Stimmungsmomenten der Wählermaßen selbst abhängt. Was gegenwärtig die führenden politischen Kreise, insbesondere aber die Reichsregierung Luther bewegt, ist die Frage, wie sich die politischen Verhältnisse nach dem 26. April gestalten werden. Im Wahlkampf ist geflügelten der Eindruck hervorgerufen worden, als handle es sich darum, schwere politische Gefahren zu verhüten oder neue Zukunftsmöglichkeiten zu erhalten. In den Kreisen der Reichsregierung sieht man die Dinge jedoch von einem ganz anderen Standpunkt aus an. Die Politik, die Reichsanziger Dr. Luther für die nächste Zukunft einrichten wird, ist in futuristischen Linien vorgesehen. Sie wird kaum wesentlich geändert werden durch den Ausfall der Präsidentenwahl, die dem Deutschen Reich ein neues Überhaupt gibt, aber darüber hinaus eine Entscheidung über die Regierungstragödie selbst bedeutet. Man kann es als sicher ansehen, daß Reichsanziger Dr. Luther die Leitung der Reichsregierung vorerst beibehalten wird, bis der neue Reichspräsident wird das größte Interesse daran haben, den leitenden Staatsmann am Ader zu halten. Anders ist jedoch die Frage der Zusammensetzung in der Verteilungskugel des Reichskabinetts. Hier spielen verschiedene politische Gefechtspunkte mit, die mit dem Ausfall der Präsidentenwahl in einem gewissen Zusammenhang stehen. Schon vor einigen Wochen ist von maßgebender parlamentarischer Seite betont worden, daß der gegenwärtige Reichskabinett umgebildet werden müsse, damit die parlamentarische Basis ungelöscht erhalten bleibt. Die Parteien — mit Ausnahme der Sozialdemokratie, welche gegenwärtig noch in der Opposition steht — identifizieren dem Reichsanziger Dr. Luther ihr Vertrauen oder beachten — wie die Demokraten — Neutralität. Voraussichtlich aber wird das Zentrum die Initiative ergreifen, um eine andere Zusammensetzung des Ministeriums zu erlangen, weil auf der einen Seite, d. h. bei der Wahl Hindenburgs, die Gefahr entsteht könnte, daß das Zentrum gewonnen werden könnte, daß offiziell aus der Reichsregierung auszutreten, während auf der anderen Seite, bei einer Wahl von Marx, die Weimarer Koalition wieder in den Vordergrund rückt. Aus Zentrumskreisen wird hierzu ganz offen erklärt, daß das bisherige Übergewicht der Deutschnationalen in der Reichsregierung nicht länger für eine Partei tragbar sei, die im Präsidentenwahlkampf von Deutschnationalen Seite in einem schärfsten Weise befämpft werde. Das Zentrum werde sich nicht dazu hergeben können, einer überwiegend deutschnationalen Regierung die erforderliche parlamentarische Mehrheit zu verschaffen. Mit Rücksicht auf die anderen Weimarer Parteien werde es vielmehr verlangen müssen, daß zum mindesten die Demokraten in die Regierung eintreten und ein ausgesprochen sozialistisch-eidlicher Kurs im Reiche unterbleibt.

Diese Andeutungen der Zentrumspolitiker lassen also erkennen, daß die wichtigste Folge

und Gemeinden erklärte der Reichsfinanzminister Dr. v. Schleben u. a., daß die Ausschüsse bei ihrem Beschuß, 90 Prozent des Steueraufkommens für die Länder zu veranlassen, verbriebe seien. Die Reichsregierung und könne jedoch nur 75 Prozent abschließen. Vergleichbar der Umfrage gehen der Wunsch der Länder dahin, 90 Prozent, statt der bisherigen 20 Prozent, zu erhalten. Dem könne die Reichsregierung ebenfalls nicht beitreten. Sie werde dem für das Jahr 1923 zusammensetzen, da gegen nicht für die Zeit vom 1. April 1926 ab, von wo sie den Ländern und der Umlaufsteuer nur 20 Prozent überlassen könne. Nach längeren Beratungen, in denen der sachliche Haushalt für eine erhöhte Ueberweitung der Umlaufsteuer an die Länder eintrat, stellte der Reichsfinanzminister an die Länder eintrat, stellte der Reichsfinanzminister fest, daß das Gesetz über den Finanzausgleich in erster und zweiter Lesung verabschiedet sei, erklärte aber, daß die Reichsregierung sich vorerst in Verfolg ihres Widerstandes gegen die Reichsstrassenabschlüsse in der Verteilungskugel dem Reichstag eine besondere Vorlage zu unterbreiten. Darauf wandte sich der Ausschuss der Beratung des

Aufwertungsabgabentwurfs an. Nach langerer Erörterung wurden die Ausschusshandlungen, die durchweg eine 20 prozentige Hypothekenaufwertung vorstellen, mit 50 gegen 10 Stimmen angenommen. Hierzu erklärte der Reichsfinanzminister, daß die Reichsregierung sich eine besondere Vorlage hierüber vorerst halte.

Als Termin für die Rückführung der Aufwertungsabgabentwurfs wurde schließlich der 15. Dezember festgelegt. An dem Gesetzentwurf über die Abführung der Tabaksteuer wiss der Berichterstatter Ministerialdirektor Kempff darauf hin, daß der Entwurf eine Erhöhung der Steuer für Zigaretten, Zigarren und Rauchtabak um 25 Prozent, für Rauchtabak um 50 bis 100 Prozent dringe. Gegen diese Erhöhung hätten sich ebenso gegen die vorgesehene Zollserhöhung für die Einfuhr von Rauchtabak. Schließlich habe sich aber doch eine Ausschusshandlung für den Entwurf gefunden. Der Reichsrat stimmte schließlich gegen die Vertreter von Sachsen, Hessen, Lippe, Baden, Bremen, Anhalt und eines preußischen Provinzialvertreters das Steuerabgabes in der Ausschusssitzung angenommen.

Zum Gesetzentwurf über die Erhöhung der Tabaksteuer wiss der Berichterstatter Ministerialdirektor Kempff darauf hin, daß der Entwurf eine Erhöhung der Steuer für Zigaretten, Zigarren und Rauchtabak um 25 Prozent, für Rauchtabak um 50 bis 100 Prozent dringe. Gegen diese Erhöhung hätten sich ebenso gegen die vorgesehene Zollserhöhung für die Einfuhr von Rauchtabak. Schließlich habe sich aber doch eine Ausschusshandlung für den Entwurf gefunden. Der Reichsrat stimmte schließlich gegen die Vertreter von Sachsen, Hessen, Lippe, Baden, Bremen, Anhalt und eines preußischen Provinzialvertreters in erster und zweiter Lesung mit den Ausschüssen des Reichsabgabentwurfs an. Zum Gesetzentwurf über die gegenwärtigen Besteuerungsbreite des Reiches, der Länder und Gemeinden führte der Berichterstatter Ministerialrat Hug aus, der Entwurf gehe von dem Grundgedanken aus, daß die öffentlichen Betriebe in gleicher Weise besteuert werden müssten, wie die privaten, mit denen die meisten in Konkurrenz ständen. Die Ausschüsse hätten diesen Grundgedanken eine gewisse Berechtigung an sich erkannt, jedoch schwere Bedenken gegen die rechtslose Durchführung dieses Grundgedankens. Der bayrische Vertreter erklärte, daß seine Regierung den Entwurf ablehne. Schließlich wurde der Gesetzentwurf gegen die Stimmen von Bayern und Sachsen angenommen.

Zum Gesetzentwurf über die Förderung des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern

der Präsidentenwahl darin bestehen wird, die parlamentarische Konstellation zu verändern. Darüber hinaus handelt es sich nur noch um außenpolitische Fragen, die durch die Präsidentenwahl mehr oder weniger beeinflusst werden.

Rundfunkansprachen von Hindenburg und Marx

Die Ansprache des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg am Freitag abend durch den Rundfunk wird um 8 Uhr beginnen und um 8.15 Uhr beendet sein. Hindenburg spricht von Hannover aus.

Der Präsidentschaftskandidat des Volksblades Wilhelm Marx wird am Freitag von Nürnberg aus, und zwar von 9.15 bis 9.30 Uhr abends seine Rundfunk-Rede halten.

Thälmanns Rundfunkansprache abgelehnt

Nach der "Roten Fahne" lehnte der Reichsminister des Innern Schiele die schriftlich eingereichte Forderung der kommunistischen Reichstagsfraktion, den Rundfunk auch für den kommunistischen Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl freizugeben, mit der Begründung ab, daß die Voraussetzung, daß die hinter den Kandidaten stehenden Parteien oder Gruppen keine gewalttägige Aenderung der Verfassung anstreben, bei dem Kandidaten der Kommunistischen Partei nicht vorliegt.

Sparer und Reichspräsidentenwahl

Das Wolfsbäder Tel.- Büro meldet: Die Delegiertenversammlung des Hypotheken-gläubiger- und Spartenzuberverbandes hatte in ihrer Sitzung vom 4. d. M. beschlossen, den Mitgliedern im zweiten Wahlgange der Reichspräsidentenwahl die Stimmabgabe freizugeben. Vertand und Verteil des Verbandes haben nunmehr diesen Beschluss in ihrer gestrigen Sitzung endgültig bestätigt.

Die Feststellung des Wahlergebnisses

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß das vorläufige Ergebnis der Wahl vom 26. April bereits um 3 Uhr nachts festgestellt sein wird. Man wird demnach spätestens bis Montag mittag übersehen können, welcher von den Kandidaten gewählt ist. Der offizielle Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten wird unmittelbar nach dem Vorliegen des Gesamtergebnisses erfolgen. Die Reichsregierung wird am Tage des Amtsantrittes, wie wir weiter hören, eine Proklamation an das Volk erlassen.

Weitere Betriebseinschränkung auf Ruhrzeichen

Die Abfahrt ist im Ruhrlohlenbergbau hat zu weiteren Betriebseinschränkungen geführt. Auf der Zeche „Bonifacius“ ist neuerdings 200 Mann, auf der Zeche „Pluto“ auf zwei Schichten je 50 Mann gefeuert worden. Weitere Arbeitserleichterungen werden für die Zeche „Krim“ angekündigt. Bei diesen Zeichen handelt es sich um Geftzlohenzeichen.

Aussperrung in der Breslauer Metallindustrie

Nach einer Blättermeldung aus Breslau hat die Aussperrung in der dortigen Metallindustrie eine weitere Ausdehnung erfahren. Bis gestern waren rund 8000 Metallarbeiter ausgesperrt und 34 Betriebe stillgelegt.

Die Lohnsteuer

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte den Reichsfinanzminister in einem Schreiben erläutert, die Lohnsteuer mit Wirkung vom 1. Mai ab zu erhöhen. Nunmehr ist die Antwort des Ministers eingegangen, in der erläutert wird, daß eine Entscheidung über die Erhöhung der Lohnsteuer nur vom Reichstag erfolgen könne, und zwar nach Vorlegung aller Steuergeleitwürfe. Man habe sich dann darüber schlüssig zu machen, ob Teilstüke als besonders dringlich vorweg erledigt werden sollen. Der Minister selbst trete dafür ein, daß bezüglich der Lohnsteuer dies zu geschehen habe.

Ein Memorandum über die Ostgrenzen

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Reichsregierung gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Memorandums beschäftigt, das sehr eingehend die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, die für die deutsche Lebensweise bei der Regelung der Ostgrenzen maßgebend sind, erörtert. Dieses Memorandum soll insbesondere die deutsche These rechtfertigen, die einen Sicherheitspakt für den Osten nur dann für möglich hält, wenn die dringenden Erforderungen der Grenzziehungen im Osten ausgewogenen Durchdringen berücksichtigt werden.

Painlevé und die Senatsopposition

Die Senatsgruppe der Republikanischen Vereinigung (Fraktion Poincaré) hat beschlossen, angehört der Nationalversammlung, den inneren Frieden aufrechtzuhalten, die Tätigkeiten der Regierung Painlevé, zumal deren Erklärung in wichtigen Punkten ihren Wünschen entspreche, abzuwarten und sich vorläufig Reserve aufzuerlegen.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin.

Ein Glücksspieler als Doppelmörder. Am schönen Tag, an denen die Ausflügler in Scharen ins Freie pilgern, finden sich an besonders beliebten Ausflugsorten Bauernfänger ein, die mit dem immer noch augenfrischen Spiel „Kümmelblättchen“ die Mitspieler prellen. Als besonders eifriger Spieler wurde am 22. März ein junger Mann in der Ollendorfer Forst von einem Schuppenläufer festgenommen. Auf dem Wege zur Wache versuchte er zu flüchten, wurde aber nach längere Jagd und nachdem mehrmals hinter ihm hergeschossen worden war, wieder ergriffen. Einen Monat zuvor war er schon einmal bei verbodenem Glücksspiel in der Nähe der Oberförsterei Grunewald ergriffen worden. Der Verhaftete nannte sich „Fritz Emmer“ aus Bromberg, er hatte sich aber auch den Namen Gustav Thomas beigelegt. Sein ganzes Leben ließ über Vermutungen, daß er schwerere Verbrechen auf dem Gewissen haben müsse. Jetzt endlich ist es der Dienststelle des Kriminalkommissars Gennat gelungen, das Ochsenkinn zu lösen. Er ist einwandfrei festgestellt als der 26 Jahre alte beruflose Alois Klein, der seit dem Jahre 1921 vom Landgericht Oppeln wegen Doppelmordes gesucht wird. Klein hat es verstanden, sich die Jahre lang den Nachforschungen zu entziehen, einmal dadurch, da er einem Toten seine eigenen Parapiere aufsteckte und deshalb für tot erklärt wurde, ein anderesmal dadurch, daß er ein, in Auswandern einen von ihm selbst geschriebenen Brief aushändigte, den dieser in Amerika zur Post geben sollte. So glaubten die deutschen Empfänger, daß Klein sich in Amerika aufhalte. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Klein seitdem Straftaten der verschiedensten Art verübt hat, deren Aufklärung jetzt möglich ist. Klein hat besonders Kenntnis; im Oberleiser fehlten ihm mehrere Zahne, die jetzt durch Goldzähne ersetzt sind. Unterhalb des linken Augenwinkels hat er eine deutlich erkennbare Narbe. An der rechten Halsseite hat er eine Narbe von einem Granatsplitter. Er ist vielfach tätowiert. Mitteilungen über etwaige weitere Straftaten des Klein werden im Zimmer 105 des Berliner Polizeipräsidiums entgegen genommen.

Gera.

Zwei Hinrichtungen. Heute früh um 6 Uhr fand im heiligen Gefängnishause die Hinrichtung der weise: Entfernung ihrer 10-jährigen Tochter zum Tode verurteilten Frau Scheibhardt aus Gera und des wegen Entfernung seines Schwiegervaters zum Tode verurteilten Zimmermanns Selbst aus Luma statt. Die legte Hinrichtung in Gera war 1908 erfolgt.

Hannover.

2 Arbeiter tödlich verunglückt. Im Betrieb der Deutschen Erdöl-A.-G. in Wiese bei Celle verunglückten zwei Arbeiter, von denen der eine sofort tot war und der andere bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Kronach.

Verhafteter Mörder. Der flüchtig gewesene Porzellanarbeiter Schneider, der seine Geliebte, die Fleischfleiderei Simon aus Steinwiesen ermordete und in einen Brunnen warf, wurde von der Gendarmerie in Steinbach a. W. verhaftet. Er hat die Tat eingestanden.

Nürnberg.

Das neue Verkehrsmuseum. Dienstag mittag wurde im Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, von Industrie, Handel und Gewerbe das neue Verkehrsmuseum eingeweiht. Musterdortrage umrahmten die Feier. Die Festrede hielt der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg Raeppe. Namens der Stadt Nürnberg sprach der zweite Bürgermeister Kreu. So dann folgte ein Rundgang durch das Museum und anschließend ein Festessen.

Frankfurt.

Mord an einer unbekümmerten Zeugin. Seit Mitte Februar war die bei dem Hochbahn-Migranten in Wölling beschäftigte 46 Jahre alte Haushälterin Anna Kaltenthaler spurlos verschwunden. Seit hat die Angelegenheit eine furchtbare Aufklärung erfährt. Im Hause dieses Hochbahn-Migranten hatte ein wildes Treiben geübt, in dessen Verlauf es zu schweren Verbrechen gegen die Sittlichkeit gekommen sein soll. Aus Furcht vor der Zeugenausfrage dieser Haushälterin haben im Februar dieses Jahres der Hochbahn-Migrant, seine Frau, seine beiden Söhne und der Weißbierbrauereibetitzer Gibis die Haushälterin gemeinsam ermordet. Die fünf Mörder wurden verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis Frankfurt eingesperrt.

Wiesbaden.

Eine Schülerin von einem Schulsteink erschlagen. Auf eigenartige Weise ist am Dienstag in der Louisenschule in Wiesbaden die 10 Jahre alte Schülerin Zapfe ums Leben gekommen. Sie sollte einen im Innern des Lehrmittel-Schranks hängenden Schlüssel abnehmen, und stellte, weil der Schlüssel hoch hing, auf das unterste Schrankfach. Dadurch kam der Schrank insanken, knickte um und erschlug das Kind, das im Sturz mit dem Hinterkopf schwer gegen eine Bank stieß. * Rom.

Rom.

Fliegerabsturz. Gestern vormittag stürzte ein Fliegeroffizier in der Nähe von Rom beim Aufstieg aus einer Höhe von 50 Metern ab und war sofort tot.

Neuhof.

38 Todesopfer eines Schiffsunglücks. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Schiffsbrand des auf der Fahrt von Boston nach Hamburg beständlichen japanischen Fracht-dampfers „Zeijutsu Maru“ 38 Mann der Besatzung ums Leben gekommen.

Cananea.

Feuerbrand in Mexiko. In Cananea (Mexiko) brach eine Feuerbrunst aus, die einen großen Teil der Stadt in Flammen legte. Vier Personen fanden in den Flammen um; 2000 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf 250000 Dollars geschätzt.

Der Ausgang des Tschekaprozesses

Drei Todesurteile

Für einen Teil unserer Auslage wiederholt.

Leipzig, 22. April. (Radiomeldung.) Im Tschekoprozess verkündete der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes nach Verlesung der sehr umfangreichen Begründung folgendes Urteil: Es werden verurteilt: Neumann zum Tode, 8 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Böge zum Tode, 7 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Sobolewski zum Tode, 12 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und Ausweisung aus dem Reichsgebiet; Margot zu 15 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiauffuß; Sazon zu 11 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; König zu 5½ Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe; Diener zu 5 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe; Meiss zu 3 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe; Mörsner zu 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe; Mauer zu 6 Jahren Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Kühl zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe; Halle zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Hallup zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Ditsch zu 1½ Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe; Lehnschitz zu 1 Jahr Gefängnis und 100 Mark.

Geldstrafe; Frau Lehnschitz zu 5 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

* Die Urteilsbegründung

In der Begründung des Urteils im Tschekoprozess boten der Vorsitzende Senator Miedner zunächst, daß die Hauptverhandlung ergeben habe, daß die KPD nur eine Sektion der kommunistischen Internationale ist, der man sich angegliedert habe und deren Befehle für alle Sektionen bindend sind und befolgt werden.

Die Komintern

hat sich das Ziel gesetzt, die zurzeit bestehenden, seien es monarchistische oder parlamentarische Regierungen zu stürzen und an die Stelle einer Diktatur nach russischem Muster zu legen. Dieses Ziel mit allen Mitteln, auch mit Gewalt, verfolgt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muß dafür georagn, daß Abgeordnete von der Internationale in jede einzelne Sektion eingeschleift werden. So sind auch bei uns in Deutschland Herren kommunistischer Herkunft der Sektionen angegliedert worden. Am September 1922 ist die KPD auf Beschluss der Komintern und auf eigene Initiative dazu übergegangen, das Ziel, die deutsche Regierung zu stürzen, als ein ganz bestimmtes anzusehen, das in unmittelbare Nähe gerückt sei. Es sind um diese Zeit umfangreiche neue Organisationen vorgenommen worden. Die KPD hat sich damals zu einer staatsfeindlichen Verbindung entwickelt, deren Ziel es war, die

Regierung zu untergraben. Es war der KPD darum zu tun, der Regierung den Gnadenhof zu geben und das Banner der Revolution zu errichten. Angeklagte, die hervorragende Funktionäre der Partei sind, haben angegeben, daß das, was der Staatsgerichtshof festgestellt hat, durchaus den Tatsachen entspricht. Es gibt eine Reihe Urkunden vorliegenden, von denen das Ziel der KPD klar hervorgeht.

Auf Betanahme des Revolutionskomitees von Modau wurden in allen Bezirken Deutschlands Revolutionstumuli ausgerufen.

Diese wurden mit freiem Saluto gespielt, mit Töpfen, die aus Russland kamen, um die Revolutionsbewegung in Deutschland zu ermöglichen. In der russischen Botschaft in Berlin haben gemeinsame Versprechungen mit der Zentrale der Kommunistischen Partei und dem Revolutionärmiteile Katzenfunk. Bei diesen Versprechungen wurden die Mobilisierung, Parteidienste zur Revolution, Aufrufe und Operationspläne an Hand von militärischen Karten ausgearbeitet, um die Revolution zur Durchsetzung zu bringen. An dieser Zeit wurde in Deutschland die Thesla nach russischem Vorbild gegründet.

Es ist leichtstellbar worden, daß die Terrorarmee es sich zur Aufgabe gemacht hat, Prominente Persönlichkeiten, die der Partei gefährlich werden könnten, zu vernichten.

Es sind Schriftstücke gefunden worden, auf denen klar hervorgeht, daß die Partei darum bestrebt war, den sogenannten individualen Terror auf ihre Fahne geworfen hat. Deshalb ist persönlich mit dem Angeklagten Sobolewski identisch. An dieser Tatfahre kann kein Zweifel mehr bestehen.

Bei dem Angeklagten Meiss ist ein Patz mit Hunderttausendtalern gefunden worden. Von den Sachverständigen ist festgestellt worden, daß sie tödlich sind.

Der Fall Rauch ist der schwierigste. Das Gericht hat dem Angeklagten nicht auslaufen, da er den Rauch nicht einen Denkstrafe habe geben wollen. Wenn ein Mensch aus zwei Meter Entfernung auf einen anderen zielt, dann muß er mit der Tatfahre rechnen, daß der Schuß tödlich ist. Wenn er über den Schuß abzog, dann liegt auch die Absicht zur Tötung vor. Die Sachverständigen haben als Todesurteile den Schuß Neumanns angelehnt.

Ob die Angeklagten dann die Absicht gehabt haben, dem Rauch noch im Krankenhaus offizielles Leben zu entziehen, wie in der Anklagekarte beauptet, ist nicht erwiesen.

Auch der Fall Seest war durchaus ernsthaft. Mehrfach wurden bestimmte Männer zu leichte Erledigung gefasst; nur ein süßiges Gericht verhängte die Ermordung des Generals. Nachdem der Fall Seest abgeschritten war, wollte man im Auftrage Sobolewskis zwei prominente Leute des Wirtschaftslebens bestrafen:

Sinnens und Berlin. Auch in diesen beiden Fällen ist es nicht zur Ausführung der Tat gekommen, da der Auftrag aus irreden Grund zurückgezogen wurde.

Dann äußerte sich der Vorsthende über die Reise nach Südwürttembergland. Mit dem Auftrage, einen Mord zu erledigen, fuhr die Gruppe, bis an die Söhne bewaffnet, nach Frankfurt a. M. Hier erzielte Wellerberg Antrag zur Erednung des Ministers Böls und des Nachtmeisters Schlotter. An der Tatfahre im Palais Webel haben auch Königin und Diener teilgenommen. In allen diesen Fällen handelt es sich um ernste Verabredungen.

Trotz mündlicher Ankündigungen zu der nicht bestreitbaren Absicht der Partei zum Schluß der Sitzung am Donnerstag bestätigte der Staatsgerichtshof, daß er nicht über den Vertrag von Antikörpern und Entschädigung verfügt, um eine derartige Tat auszuführen. Er habe die Tat unterschaut, aber nicht als ebennewohl. Bei Margot ließ nur Sobolewski zum Mord vor. Der Verfahrende kommt dann auf die Feststellung des Strafmales zu sprechen, dann verändert er das bereits mitgeteilte Urteil.

Der Angeklagte Sobolewski und andere Angeklagte rufen: „Nicht mit dem Blutgericht noch die Kommunistische Partei!“ Einige Angeklagte fordern den Angeklagten rote Recken in einem Kleiderwettbewerb. Sobolewski ist nicht in die Teilnahme eingetragen, während er eine entsprechende Teilnahme an der Nationalversammlung anstrebt.

Der Vorsitzende erwidert: „Die Partei kann nicht ohne die Tatsachen bestehen.“ Sobolewski ist in die Teilnahme eingetragen, während er eine entsprechende Teilnahme an der Nationalversammlung anstrebt.

Der Vorsitzende fordert eine Urteilsabstimmung.

Die Urteilsabstimmung findet statt.

Dann wird der Angeklagte Sobolewski zum Tode verurteilt.

Der Vorsitzende fordert eine Urteilsabstimmung.

Die Urteilsabstimmung findet statt.

Der Vorsitzende fordert eine Urteilsabstimmung.

Die Urteilsabstimmung findet statt.

Der Vorsitzende fordert eine Urteilsabstimmung.

Die Urteilsabstimmung findet statt.

Die Urteilsabstimmung findet statt.

Das eigene Nest

Was weit in die beiderseitigen Kreise hinein war in der Zeit vor dem Kriege die Ausstattung der Tochter ein besonderer Glanz der Mutter, der Brautshab der Stolz der Mutter. Die äußere Gestaltung eines jungen Heimes war so entscheidend, das die Braut nach der Liebe so gefundet, das die Liebe nicht nach der Größe einer grenzenlosen Torheit gekommen war. Durch die Bequemlichkeit eines wohlbekannten Sohlers für die natürlichen Grundlagen des ehemaligen Glückes blieb es, attirerte man mit Vorliebe die bedingte Aphorismenglichkeit; wenn die Röte zu Tische sitzt, lässt die Liebe zum Fenster hinaus.

Die heitraltigsten jungen Leute von heute sind viel glücklicher daran, gerade weil sie nicht mehr so gut dran sind wie die Vorfriedenenerationen. Von allen Sicherungen der Existenz hat doch den Kriegs- und Nachkriegs-Gefüllungen, der allgemeine Aussichtsverarmung gegenüber nur eine wirklich standeshaltende gelungen.

Die gesunde, frohgemute Arbeitskraft. So heißt es denn allgemein: Von vorn anfangen. Der aber müste kein junger, frischer Kerl sein, der nicht mit Stolz selbst von Gründ auf seines Glückes Schmid sein möchte! Das müste sein wohltemperiertes, gesundherziges Mädel sein, das nicht dem Bewerber den Vorzug gäbe, dem sie nach einem Schleiermacher-Wort als Braut ein solcher Schab ist, das er darüber den Braut-Schab vergibt.

Wenn daher heute zwei junge Leute zu heiraten beabsichtigen, dann hat ihr Bund den großen Segen, daß ihr Glück von Anfang an mit Arbeit errungen, durch eigenes Sicheren aufgebaut werden muss. Da müssen sie unter den Reichen der Wohnungsnutz gleich einmal die Wahrhaftigkeit ihrer Liebe erwählen nach dem alten Sprichwort: Nam ist in der kleinen Hütte für ein alstilich liebend Paar. Darauf sie jedes Stück des Haushaltsgeschäfts jedes Stückchen Haushalt, das sie in gemeinsamem Schaffen und Geschäftlichkeit sich erworben haben, als Sohn ihres einstigen Standes betrachten. Da ist alles von Anfang an mit dem Geiste der Liebe durchzogen. Und es liegen ganz andere Glücksmöglichkeiten in einem ehrlichen Lebensbunde, bei dem der Geist seiner Freizeit und dem Gewisssein wohlbefriedeter Pflichterfüllung gewürzt wird.

Dresden

I. Unteränderte Maimiete. Wie wir soeben von zuständiger Seite erfahren, wird die gesetzliche Miete auch im Mai nicht erhöht. Für Mai ist also die gleiche Miete wie für April zu zahlen, nämlich 70 Proz. der Friedensmiete.

b. Aufzonen der Straßenbahnen-Haltestellen. Die Schaffner sind angewiesen, die Haltestellen rechtzeitig, d. h. etwa 100 Meter vorher, laut und deutlich anzurufen. Zahlreiche Beschwerden lassen leider erkennen, daß nicht alle Schaffner dieser Vorschrift gewissenhaft nachkommen. Gegen solche Säume kann nur eingetragen werden, wenn nicht allgemein gehaltene Beschwerden eingereicht, sondern bestimmte Zuüberhandlungsfälle unter Angabe der Wagen- und Liniennummer und der genauen Zeit des Vorfalls angezeigt werden. Die nächsten Fahrgäste werden gebeten, dies zu beachten.

b. Neuer Briefeinwurf bei der Hauptpost. Im Schalter-Rundbau der Dresdner Hauptpost ist neuerdings den Annahmestern ein neuer Briefkasten aufgestellt worden. Er stellt eine Spezies dar, die man bisher noch nicht kannte. Aus grobem Schriftzug bestehend, ist im Oberseite eines schmalen Holzkastens, die Gründen verhältnisse können zunächst etwas Mützen gegen die Sicherheit der dem neuen Kasten anvertrauten Briefsendungen ein, weil man vermeint, sie mit der Hand ohne Schwierigkeiten wieder herausnehmen zu können. Das ist aber nicht so. Vielleicht gelangen die eingeworfenen Sachen mit hörbarem Geräusch unmittelbar hinunter zum Kellergeschoss, wo sich der Stempelraum daneben befindet. Bis dahin reicht freilich kein menschlicher Arm. Auch der vor dem Markenverkauf in der Eingangshalle angebrachte einsitzige Briefkasten steht in dieser Weise mit der Unterseite in Verbindung. Diese Neuerung bedeutet innerlich eine Verbesserung, als das Peeren der Kasten unten viel rascher und leichter abbewickelst werden.

b. Paulsche Gewitterung bei der Hauptpost. Innerhalb der beiden Höfe der Dresdner Hauptpost in der Martinstraße hat seit einiger Zeit eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt. Der alte Pferdestall der Posthalterei wird umgebaut, bei der Paketannahme findet eine Unterkellerung statt und neben dem Pferdestall ist man dabei, den Grund für eine Gebäudewelterweiterung auszugehen. Dies bereitet viel Schwierigkeiten infolge Entzugsvertrags der alten Stadtmauer. Alle baulichen Veränderungen und Verbesserungen dienen zur Verlegung des Haupttelegraphenamtes nach dieser Stelle. Platz hierfür hofft man, noch durch Erhöhung der Stockwerke des Mittel- und Seitengebäudes zu bekommen. Die jeglichen Telegrafenamtsträume am Postplatz sollen für Erweiterung des Stadtfernsprechamtes herangezählt werden.

b. Stiftung. Zur Anlage einer Schwimmhalle im Anschluß an die Olgen-Kampfbahn hat Geheimer Kommerzienrat Arnhold aus Anlaß seines 50-jährigen Berufsjubiläums 250.000 Mark, zahlbar in zehn Jahren, gestiftet. Der Rat nahm diese Stiftung an und beschloß, die Anlage der Schwimmhalle auf der Günzholzstraße nach dem Vorschlag des Hochbauamtes und des Auschusses für Leibesübungen. Ferner hat Geheimer Rat Arnhold aus demselben Anlaß den

Wohlfahrts-Einrichtungen der Sächsischen Staatsoper 2500 Reichsmark überwiesen.

b. Todesfall. Am Dienstag starb nach kurzer Krankheit der Gründer und Seniorchef der Firma Gebrüder Pfundt, Kommissionstrat Robert Pfundt im 84. Lebensjahr.

b. Von einem Automobil überfahren wurde heute gegen 1/41 Uhr an der Ecke der Großenhainer und Trachenberger Straße der 38 Jahre alte Straßenbahnschaffner Johann Seliger. Der Königsbrücker Straße 28 wohnhaften Mann erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen und wurde nach dem Carolathaus befördert.

b. Festivität aus dem Leben schied am Mittwoch nachmittag eine am Bischofsweg 8 wohnhafte, 73 Jahre alte Pensionärin durch Einatmen von Gasgas. Da bei ihrer Aufzündung schon Totstarre eingetreten war, wurde von Wiederbelebungsversuchen abgesehen.

Dresden-West

Auf zur Fahrt ins Elbtal!

Die unvergleichlich schöne Zeit der Baumblüte führte gestern und heute viele Straßen nach entfernen westlichen Gefilden, um Auge und Herz an dem Frühlingswunder der Natur, der Blütenpracht und dem lastigen Blättergrün der Bäume und Sträucher zu laben und sich an einem herrlichen Blütenpanorama leidster Art zu erquiden. Vorher bildeten zur Baumblüte die westlichen Vororte Dresdens mit ihren Obstbaumbestandenen, lantig schwungenen Hängen und lieblichen Tälern das beliebteste Wandertal. In den seibigen Tagen erscheint das idyllische Cossebaude im Blütenkleid gezaubernd märchenhaft. Darum: Auf zur Fahrt ins Elbtal! Dampfschiff, Eisenbahn und Straßenbahn werden für genügend und schnelle Verbindung sorgen. Die laubernen Gaststätten sind zum Empfang der Gäste wohlgerüstet.

b. Wilsdruffer Vorstadt. Nach Tod. Im Zoologischen Museum (Zwinger) wurde heute früh der dort Dienst tuende Ausleiter Karl Mende von einem tödlichen Schlaganfall getroffen. Die Leiche des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Beamten wurde nach der Wohnung Cottaer Straße 15 überführt.

b. Lößnitz. Die goldene Hochzeit feierte Kaufmann Georg Hornauer mit seiner Gattin, Kesselsdorfer Straße 14. Das Jubelpaar wurde von Pfarrer Heinemann eingezogen und ihm eine Glückwunschkundgebung aus dem Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium überreicht.

b. Dresden-Lößnitz. In der Woche vom 20. April bis 2. Mai soll in der Hoffnungskirche durch Superintendenten Oberkonfessorialrat Dr. Köhly die Kirchenvisitation gehalten werden. Am 20. April, abends 7 Uhr, findet in der Kapelle ein Gemeindeabend statt. Dabei wird je ein Mitglied des Jungmänner- und Jungfrauenvereins Gedichte vorgetragen und der Jungfrauverein wird einen Bericht aus seiner Arbeit geben. Schullektor Böhmler als Vorsitzender des Männerbundes spricht über: Was ist unser Männerbund und was soll er noch werden? Sonntag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, ist Gottesdienst mit Predigt von Pfarrer Böhmler und im unmittelbaren Anschluß daran Kirchengemeindeversammlung. An allen diesen Zusammenkünften wird Oberkonfessorialrat Dr. Köhly Ansprachen halten.

b. Dresden-Naußlitz. Auf dem Siebeneckplatz an der Burgwall- und Johannisstraße ist von einer allgemeinen Aufnahme der Bauartigkeit immer noch nichts zu merken. Nur vereinzelt wird gebaut. So ist jetzt an der Burgwallstraße wieder ein Häuschen fertiggestellt worden. In der Nähe hat man einen Transformatorium für die elektrische Beleuchtung errichtet. Dies und die während des Winters vorgenommene Schleuseleitung sind Anzeichen, daß es doch noch einmal Ernst mit der Bauartigkeit werden wird. Neben die Aufnahme der Bauartigkeit und die Form der Gebäude sind wieder verfeindete Gerüchte in Umlauf. Auch die Siedler selbst sind sich noch nicht über den Häusertypus; die einen bevorzugen Einfamilienhäuser, die anderen wieder wollen größere Häuser bauen, die sich besser verkaufen. Auch vom Bauen im Wege des Erbbaurechts wird erprobt. Bei einigen Siedlern herrscht Misstrauen darüber, daß infolge neuer Planungen ihre Grundstücke, auf denen sie schon Bäume u. a. angesetzt oder Stämmen gebaut haben, verkleinert werden sollen oder eine andere Lage erhalten. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und es wird wieder noch einige Zeit vergehen, ehe die Kolonie eröffnet wird.

b. Wölfischi. Bebauungsplan an der Wölfischi. Für das Kammergutgelände an der Grenzstraße haben die Stadtverordneten einen neuen Bebauungsplan festgestellt, der vom Ministerium des Innern genehmigt worden ist.

b. Stiftung. Zur Anlage einer Schwimmhalle im Anschluß an die Olgen-Kampfbahn hat Geheimer Kommerzienrat Arnhold aus Arnhold 250.000 Mark, zahlbar in zehn Jahren, gestiftet. Der Rat nahm diese Stiftung an und beschloß, die Anlage der Schwimmhalle auf der Günzholzstraße nach dem Vorschlag des Hochbauamtes und des Auschusses für Leibesübungen. Ferner hat Geheimer Rat Arnhold aus demselben Anlaß den

Wohlfahrts-Einrichtungen der Sächsischen Staatsoper 2500 Reichsmark überwiesen.

b. Todesfall. Am Dienstag starb nach kurzer Krankheit der Gründer und Seniorchef der Firma Gebrüder Pfundt, Kommissionstrat Robert Pfundt im 84. Lebensjahr.

b. Von einem Automobil überfahren wurde heute gegen 1/41 Uhr an der Ecke der Großenhainer und Trachenberger Straße der 38 Jahre alte Straßenbahnschaffner Johann Seliger. Der Königsbrücker Straße 28 wohnhafte Mann erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen und wurde nach dem Carolathaus befördert.

b. Festivität aus dem Leben schied am Mittwoch nachmittag eine am Bischofsweg 8 wohnhafte, 73 Jahre alte Pensionärin durch Einatmen von Gasgas. Da bei ihrer Aufzündung schon Totstarre eingetreten war, wurde von Wiederbelebungsversuchen abgesehen.

b. Wilsdruffer Vorstadt. Wie berücksichtigung eines Gastwirtschaftsbetriebes. Die altherrliche Kämmerei hat der Besitzer Jäger wieder in Eigenbetrieb übernommen. Die befreite ländliche Einkehrstätte hat ein überaus schmuckes Innengewand erhalten, ebenso ist der prächtig gelegene sonstige Garten einer gründlichen Reinigung unterzogen worden. Das ganze Anwesen gleicht in innen des jungfräulichen Dingeschmades und der prächtigen Baumbild einem Dorfsvillen von selten Schönheit, in dem sich's gut rasten läßt.

b. Cossebaude. Die Freie Innung der Schneider von Cossebaude u. Umgebung 52 Ortschaften rechts und links der Elbe umfaßt, veranstaltet am Montag den 27. April abends 8 Uhr in dem von vielen Geschäftsleuten sowie Herrn Wüstlich selbst geschmückten Saale eine Vorführung der Praktikleider und Maßkleidungsstücke in Herren- und Damenmoden bis zum Kinderkleidchen, dazu auch der etablierten Hüte, Haartrachten und Dekorationen. Auch findet eine Ausstellung von Lehrlehrarbeiten, gutem, vom Schneider gefertigten und kostwerten, sowie minderwertigen, von Händlern bezogenen Stoffen, die das Arbeitslohn nicht wert sind, statt. Die Veranstaltung soll die Leistungsfähigkeit der örtlichen Schneider und Schneiderinnen zeigen und beweisen, daß die werte Rundschau es nicht notwendig hat, die Warenhäuser und Kleidermagazine der Großstadt aufzusuchen, wenn sie billig einlaufen will, sondern im Orte vor allem gut und deshalb auch preiswert bedient wird. Diese Veranstaltung, der sich ein teines Hausschlösschen mit allerhand Unterhaltungen anschließt, ist sicher geeignet, auch auf andere Gewerbe des Ortes anregend und vorbildlich zu wirken.

b. Cossebaude. Die 2. Kundgebung für die Reichspräsidentenwahl findet morgen Freitag abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses statt. Die Bürgerliche Vereinigung erwartet als Veranstalterin regen Besuch aller bürgerlich denkbaren Damen und Herren. Die Anfrage wird Reichstagsabgeordneter Georg Hartmann, Dresden, halten.

b. Cossebaude. Gemeindeverordneten-Sitzung. Unter den Eingängen, die der Vorsitzende in der Sitzung am 20. April bekannt gibt, befindet sich die Niederschrift über die Vorstandssitzung des Elektro- und Kraftwerkswerkes vom 26. März, die mit einem Hinweis auf die darin enthaltenen Abschreibungsätze und den genehmigten Haushaltplan in Umlauf gelegt wird, ferner eine Mitteilung der Bezirksdirektion des Arbeitgeberverbandes, die Verlegung des Ortes Cossebaude hinlänglich der Ortsblöcke aus Ortsblatt B nach Ortsblatt A betrifft, der Geschäftsbereich der Ortsfrankatur, der ebenfalls zum Umlauf kommt, die Niederschrift über die am 27. März erfolgte Röntgenprüfung, die volle Uebereinstimmung zwischen Buch- und Rollenführung ergeben hatte, die Mitteilung des Bezirksausschusses über die erfolgte Ablehnung des Gesuches des Kaufmanns Irmler um Genehmigung zum Kleinhandel mit Spirituosen und die Benennung der Ortschaften der Niederschrift und dem Bannereinmarsch trug Bruder Löffel einige Vereinigungsschwestern vor; danach gehabt wurde der Bannermarsch des Opfers bei dem Reichswehrmarsch auf der Wehr, bei dem auch neun Ordensbrüder ums Leben kamen. Unter dem Senken des Banners wußte darauf die Kapelle das Lied vom guten Kameraden. In der hierauf folgenden Festansprache des hiesigen Führers Böhlisch wied der Redner auf das Werk und Empörliche der Dresdner Gruppe hin, dabei dankbar der Gründer und des ersten Führers, sowie des früheren Vaters des Kreises Elbauen, Oppeln, a. D. Seimens, empfunden. Die Dresdner Einheit sei von Monat zu Monat gewachsen und habe heute geschafft als ein wichtiges Bindeglied im Rahmen der Volksländischen Bewegung.

b. Blasewitz. In einem Grundstück der Einheit Wölfischi wurde am Mittwoch nachmittag in der 3. Stunde ein saftiges Dampfbad, Marke Möve, Nr. 321933, gestohlen, als sie es kurze Zeit im Waldparadies, Friedrich-August-Straße, untergebracht hatte.

b. Blasewitz. In einem Grundstück der Einheit Wölfischi wurde am Mittwoch nachmittag in der 3. Stunde ein saftiges Dampfbad, Marke Möve, Nr. 321933, gestohlen, als sie es kurze Zeit im Waldparadies, Friedrich-August-Straße, untergebracht hatte.

b. Blasewitz. Mit dem Aufbau der Städtischen Elbbaudeanstalt auf den Wiesen am Ausgang der Johannisstraße ist heute begonnen worden.

b. Blasewitz. Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes. Um im Handwerk, Handel und Gewerbe einen engeren politischen Zusammenfluß und eine bessere Interessenvertretung in den Parlamenten zu erlangen, hatte sich am letzten Donnerstag abends im Kurhaus Blasewitz eine Anzahl hiesiger Gewerkschaften und Handwerker zusammengefunden, eine Sektion (28) in der Ortsgruppe Dresden der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes zu gründen. Der Einbrucker, Tischlermeister Schärfenhardt, begrüßte die Errichterinnen und nach dem Referenten des Abends, Syndicus Löffel, das Wort. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß der verhältnismäßig noch jungen Partei leider nicht die großen Mittel zur Verfügung stehen, wie den an-

beren, starken Parteien, um eine große Propaganda machen zu können, und daß sie, besonders in Dresden für ihre Bestrebungen wenig Verständnis und Gegenliebe in der Presse finde; eine eigene Parteizitung aber könnte sie sich nicht leisten. Deshalb sei es Aufgabe aller gewerblichen Mittelständler von Münd zu Münd für den Gedanken der Wirtschaftspartei Stimmung zu machen. Bei den Wahlen schlagen jene die Mittelständler, ganz nach politischen Bebenmissen, nach der Rechten, oder auch nach der Linken, obgleich sie eine eigene Partei haben, die Wirtschaftliche Vereinigung, die im Reichstag schon jetzt eine kleine Macht bildet und oft das „Sünglein an der Woge“ bedeutet. Der Redner erläuterte dann die Interessenpolitik der anderen Fraktionen, die mit ihren Anschauungen wirtschaftlich im Gegensatz zu denen des gewerblichen Mittelstandes stehen und betonte, daß es dann wohl nicht nötig sei, diesen die Stimmen der Mittelständler noch zugewährten. Der gewerbliche Mittelstand müsse sich auf sich selbst besinnen, indem jeder einzelne vorbereitet hilft, die eigene Partei weiter aufzubauen und so zu stärken, dass die Fraktion in den Parlamenten einen größeren Einfluss gewinnt. Dazu ist zunächst der engere Zusammenhang nötig, aber auch die persönliche Hilfsbereitschaft, Opferwilligkeit und Werbedeute von Münd zu Münd. — Für die übergehenden Worte des Redners wurde deutlich die Dank des Zuhörers ausgedrückt.

In der folgenden kurzen Aussprache forderte Steinheimstädter Jungmichel die Anwendung auf, im Sinne des Redners zu handeln und als Apostel hinauszugehen und bei Freunden und Kollegen für die Sache zu werben. Zum Vorsitzenden des neu gegründeten 28. Bezirks wurde Tischlermeister Schärfenbmidt, zu dessen Stellvertreter Siegmessmeister Jungmichel und zum Kassierer Kaufmann Paul Pömer gewählt.

Pößnitz. Bezirk Pößnitz D.T. Der Bezirk hat mit dem vergangenen Sonntag den Feierabend für Kinderturnen in der Turnhalle Pößnitz unter Leitung des Bezirkskinderturnwartes E. Raquet eröffnet. An dieser ersten Übungskundgebung nahmen 18 Turnerinnen und 25 Turner teil. Die Eröffnung des Lehranges bildete eine Mutterkinderturnstunde, die sich in Frei- und Geräteturnübungen gliederte und mit einem Hallenspiel schloss. Daran wurden die Grundbegriffe über die Freiübungen erster, zweiter und dritter Ordnung an Hand von Beispielen erklärt.

Besonderen Wert legte der Leiter darauf, die Übungen ordentlich einzuführen. Diese Fahrt, mit der die Wande-

Teilnehmer auf etwa Nachteiliges oder Schädliches in der Zusammensetzung von Freiübungen hinzuweisen. Das für das Kinderturnen in der Hauptphase in Betracht kommende Gerät — Barren — bildete den Mittelpunkt der ersten Stunde. Auch hier wurde das Schädliche gezeigt, und vor allem Dingen warnte der Leiter vor Stützübungen aus dem Querstand, die höchstens für Kinder der obersten Klasse in Betracht kommen. Verschiedene Hallenspiele, die ebenfalls auch gut im Freien ausgeführt werden können, schlossen den turnerischen Teil, den eine Versprechung im Haushaus „Zum Kamerad“ in der nochmals der verarbeitete Stoff behandelt und noch eine Reihe Wünsche gegeben wurden, ergänzte. In den weiteren vier folgenden Sonntagen soll aus dem großen Gebiet des Kinderturnens noch mancher Stoff behandelt und verarbeitet werden.

Weißer Hirsch. Turnverein Weißer Hirsch (D.T.). Größere Feste, die als Höhepunkt der turnerischen Tätigkeit das Sommerhalbjahr ausfüllen, bekräftigen am vergangenen Mittwoch die Vorturnerheit. Der Maiausflug am 10. Mai ist ganz dem Vergnügungsausschuss übertragen worden. Für das Sommerturnen am 17. 5. sind allgemeine Freiübungen aller Abteilungen vorgesehen. Ein kleiner Wettkampf im Lauf wird gevplant. Daraon schließen sich Faust-, Fuß- und Handball- und einfache Turnerspiele für die Kinder.

abp. **Dresden.** Von einem Auto überfahren wurde am Mittwoch nachmittag am Marktplatz, hier, der in Pillnitz, Lützschenastraße 1 c wohnhafte, 28 Jahre alte Zimmermann Otto Kirsten, der Brustquetschungen und Rippenverletzungen davontrug und dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt wurde.

Bezirk Dippoldiswalde

St. Radfahrt. **Bandsport.** Unter Bergbauchefen Dippoldiswalde wurde vom Samstag (Dresden) des Bundes Deutscher Radfahrer als Ziel des ersten Dresdner Radfahrertags erkoren. Diese Fahrt, mit der die Wande-

lernlage aus der Taufe gehoben werden sollen, findet am Himmelfahrtstag, den 19. Mai statt. Dazu haben die Bezirke Troschau, Meißen, Großenhain, Nadeburg, Pirna bis ½ Uhr in Dresden, Südstadt (Ausstellung) einzureisen. Punkt 9 Uhr erfolgt unter Musikkbegleitung die Weiterfahrt durch Dresden über Röcknitz — Leubnitz — Röhrsdorf — Weißig — Nossendorf. Am Bahnhof Zusammenstreffen mit den Bezirken Löbau, Freiberg und Kreis und gleichzeitige Weiterfahrt über Dippoldiswalde — Oberholzhain nach Dippoldiswalde. Hier findet auf dem Marktplatz eine Begegnung der Wanderfahrer durch die Dippoldiswalder Kameraden statt, außerdem wird eine Ansprache gehalten, in der auf die Zwecke und Ziele des Bundes hingewiesen wird. Hierauf wird der Begegnung beendet, die Zustimmung davon abhängig gemacht, daß auch die noch auftretenden Sachenbäcker politisch bis zum 28. April mittags 12 Uhr dem neuen Vertrag ebenfalls freiwillig beitreten. Nach eingehender Erörterung der Sachlage und der Zustimmung des neuen Syndikativertrags fällt der Große Ausschuß des Reichsholzkohlenrats einstimmig den Vorschlag. Von den Firmen Fichtel & Sachs, Schweinsburg, sind zum 1. Wanderfahrtstag wertvolle Erinnerungsbecher in Aussicht gestellt worden, die an jeden Teilnehmer, der die ganze Fahrt zurückgelegt hat, ausgeteilt werden. Nach eintretender Dunkelheit geschlossene, bezirkssweise Rückfahrt mit Lampen, die kostenlos zur Bereitstellung gelangen.

Leichte Meldungen

Berstärkung des bulgarischen Heeres

Die Polizeikontorenz hat nach dem Gutachten des interalliierten militärischen Kontzes in Berlin über die Forderung Bulgariens auf Erhöhung des Heeres angesichts der Ursachen dahin entschieden, daß die bulgarische Regierung ermächtigt wird, die Gardemarke um 7000 Mann unter folgenden Bedingungen zu erhöhen: 1. daß die Erhöhung der Effektivstärke keine Verwendung des Kriegsmaterials in sich schließe, die vorhandenen Waffen seien aus den vorhandenen Vorräten zu entnehmen; 2. daß das ergänzende Truppenkontingent spätestens am 31. 5. entlassen werde. Die Entlassung werde vorher mit acht Tagen Rücksichtsfrei gefordert werden.

Der Aufstand der Risseute
Wie eine vom "Journal" veröffentlichte Nachricht aus Golabljana besagt, sind Risseute in das unerworbene Gebiet der Sowjet eingedrungen, haben die Moscheen niedergebrannt und den fröhlichen Volken viele Nöte umgebracht. Der Generalstab habe sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen. Der Gouverneur von Golabljana habe 4 Bataillone in diese Gegend entsandt.

Das neue Ruhrlohlyndikat

Der Große Ausschuß des Reichsholzkohlenrats beschäftigte sich gestern mit dem neu aus den Verhandlungen vom 20. April herausgezogenen Syndikativertrag des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaus. Diejenigen Sachenbäcker, die den Begegnung bereits beigetreten sind, haben ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, daß auch die noch auftretenden Sachenbäcker politisch bis zum 28. April mittags 12 Uhr dem neuen Vertrag ebenfalls freiwillig beitreten. Nach eingehender Erörterung der Sachlage und der Zustimmung des neuen Syndikativertrags fällt der Große Ausschuß des Reichsholzkohlenrats einstimmig den Vorschlag. Der Große Ausschuß des Reichsholzkohlenrats beschließt vorbehaltlich der endgültigen formalen Zustimmung, daß der vorgelegte Syndikativertragsentwurf, dessen Änderungen gegenüber dem jetzt geltenden Vertrag eingehend erläutert und erörtert wurden, grundätzlich gebilligt wird. Er erwirkt, daß in den bis zum 28. April führenden Einzelverhandlungen keine Sondermäßliche Beschlüsse finden werden, durch deren Erfüllung die noch auftretenden Sachenbäcker besser gestellt sein würden als die bereits beigetretenen. Bei der Prüfung der einzelnen Vertragsbestimmungen werden von mehreren Mitgliedern des Ausschusses zum Ausdruck gebracht, daß die noch auftretenden Mitglieder in keinem Falle erwarten dürfen, im Falle der Bildung eines Zwangs syndikats besser gestellt zu werden, als unter der Wirkung des neuen Vertrages. Bei dieser Sachlage wird man wohl annehmen dürfen, daß die noch auftretenden Sachenbäcker förmlich bis zum 28. April treten werden.

Wasserstand der Elbe.

Na. 1 o.	Dr. 1 a.	A.	M.	O.
22. 4 + 52 + 10	+ 78	+ 84	+ 48	+ 90
18. 4 + 53 + 8	+ 74	82	+ 47	+ 87
			- 55	

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Verstorbenen, Herrn

Carl Rietzscher

ist es uns ein großes Bedürfnis, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichen Dank zu sagen für die große Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den herrlichen Blumenschmuck und andere Liebesbeweise. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Fröhlich für die trostreichen Worte am Sarge.

Cossebaude.

Amalie verw. Rietzscher
zugleich im Namen aller hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum des Plauenschen Gründes und Umgebung zur Kenntnis, daß ich unter heutigem Tage in Greiz-Döhlen in den Räumen der früheren Seeschule, vis-avis von Woldemar Schmidt ein

Magazin für Pianos, Flügel, Harmoniums und Bestandteile eröffne

Instrumente in verschiedenen Preislagen

Günstige Zahlungsbedingungen

Anbei bringe ich meine seit 12 Jahren sachmännisch betrieb Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung

Hochachtungsvoll
Arthur Steuer.

Suche

in Pillnitz oder Umgebung ehrliche Leute, möglichst mit kleinem Laden zur Errichtung einer Verkaufsstelle für Tiefwaren.

Manufaktur- und Modewarenhaus

Robert Müller,
Dresden-Leuben, * Marktplatz 33a.

R.I. Einfamilien-Landhaus

schöne Lage, mit gr. Garten, zwischen Dresden und Cossebaude, von Schweizergasse auf zu kaufen geachtet. Schöne 6-½-Tausendwohn. in Dr. R. zu verkaufen. Geist. ausführlich angeb. mit Preis erbet. unter Nr. 50 Geschäftsstelle Cossebaude.

Niemand kann's wissen,
dass Sie etwas Gutes anzubieten haben, wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher für Sie ist die Leute in dieser Zeitung.

Gasthof Blasewitz

Jeden Freitag
der große
Damen - Ball

Schwerhörige

erhalten kostenlos Aufklärung über die neue Hörfappe. Schneueste Parform, da extra Auffertigung. Kein Hörrohr oder elektrischer Apparat. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch durch H. G. Schäffer, Weiberstr. 58. — Sprechzeit nur Sonnabends von 2—6 Uhr.

Oswald Haupt

Dekorationsmaler

Schillerpl. 10 **Blasewitz** Berggartenstr. 3

Neumalerei von Wohnräumen

Anstriche v. Türen, Fenstern etc.

Haushaltsreinigung in mod. Farben

Telnsprecher (31313)

Goldgeige Italiener

Geben aus meiner langjährigen Spezialzucht mit sg. u. S. jedem Ausdruck, Brutreiter ab, à Ding. 8.— N. Schätzholz. Stück 50 J. Garantie 90% Befriedung.

Walter Roch, Pöhrsdorf b. Tharandt.

Preis-Aufgabe.

LNUK	AUNHEIL
SEESN	PEIGZIL

Bei richtiger Umstellung ergeben die vier Wortgruppen die vier bekannte deutsche Städte.

Die Anfangsbuchstaben der selben müssen, von oben nach unten gelesen, das Wort Riel ergeben.

Eine große Anzahl Preise im Gesamtwerte bis

40 000,00 G.-M.

Bringen wir gratis zur Verteilung.

Ihren Preis erhalten Sie ohne Eingehen eines Risikos ganz bestimmt.

Die Einwendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, senden Sie uns dieselbe in verschlossenem, richtig frankiertem Briefumschlag. Über die Richtigkeit der Lösung und den Ihnen zustehenden Preis erhalten Sie nach Eingang Nachricht. Der Löser, bitten wir Sie zu trücksicher, Schreibblatt, Postkarte usw. Rückporto beizufügen. Selbstverständlich 10 Pf.

Winstler & Co., G. m. b. H. Leipzig 1892.

Damen - Friser - Salon Pößnitz

Schillerstr. 8, gegenüber der Plattenhalle
Haarpflege — Fräserien — Violette-Frisur
im gewissen Zuspruch mit Liddy Reiter.

Bei richtiger Umstellung ergeben die vier Wortgruppen die vier bekannte deutsche Städte. Die Anfangsbuchstaben der selben müssen, von oben nach unten gelesen, das Wort Riel ergeben.

Eine große Anzahl Preise im Gesamtwerte bis

40 000,00 G.-M.

Bringen wir gratis zur Verteilung.

Ihren Preis erhalten Sie ohne Eingehen eines Risikos ganz bestimmt.

Die Einwendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, senden Sie uns dieselbe in verschlossenem, richtig frankiertem Briefumschlag. Über die Richtigkeit der Lösung und den Ihnen zustehenden Preis erhalten Sie nach Eingang Nachricht. Der Löser, bitten wir Sie zu trücksicher, Schreibblatt, Postkarte usw. Rückporto beizufügen. Selbstverständlich 10 Pf.

Winstler & Co., G. m. b. H. Leipzig 1892.

Vorläufige

Sämereien

(Dahlentrollen in prosohollen Sorten)

Steckzwiebeln und alles, was braucht wird. Kauf man gut und preiswert bei der

Sächs. Samenzüchtg. m. b. H.
Dresden-Altenstadt
Königbrüderstr. 24. Nähe Albertplatz

Welches ältere, kinderlose Geschäftsvater-Schepaac würde junges Schepaar

zur Führung ihrer

* Gutswirtschaft *

aufnehmen? Beide Geschäftsväterkinder, mit allen Merkmalen der Landwirtschaft vertraut, verträglichen Charakter, Angebote, wo Stadt und ländlicher Kreis möglich, bevorzugt. Gef. Angebote am Landgut Paul Helm, Großsitz bei Kochitz, Gut 20.

Zweites Blatt

Donnerstag, den 23. April 1925

Sächsisches und Allgemeines

Auswärtsverfassung.

Am 31. März 1925 ließen im Bereich der sächsischen Landesversicherungsanstalt 212 780 Renten, und zwar: 141 122 Invaliden-, Kranken- und Alterrenten, 21 670 Witwenrenten und 49 019 Sozialrenten (mit rund 100 000 Waisen). Gegenüber den Bevölkerungszahlen vom 31. Dezember 1924 ergibt sich eine Zunahme von 507 laufenden Renten, von denen 2818 (d. h. 5%) Invalidenrenten und 2219 (d. h. 11%) Sozialrenten sind.

Die Umrednung der Renten nach dem Gesetz vom 28. März d. J. hat begonnen und wird mit größter Beschränkung unter Aufsichtnahme von Aufsichtsräten weitergeführt.

Die Heilbehandlung hat in größerem Umfang, als dies im Jahre 1924 möglich war, eingesetzt. Die elanen sowie die hinzugefügten freien Heilstätten mit insgesamt etwa 1900 Betten sind voll besetzt. Im ersten Vierteljahr 1925 wurde, insgesamt 2885 Versichereten Heilverbüfften gewährt, davon waren 1130 Unnen- und 1745 andere Kranken. Renanzen nahmen in die Heilstätten erfolgten in 1925, Entlassungen in 1788 Fällen.

*

Die Einführung der Einheitskurschrift in Sachsen.

Das Ministerium für Volksbildung verabschiedete folgende Verordnung:

Vom 1. Februar 1925 ab ist an allen Schulen des Volksbildung- und des Wirtschaftsministeriums, an denen Stenographiekursus ertritt wird, die Einheitskurschrift zu lehren. Es aber der Künstler befehlt, laufende Lehrbücher in der Habsburgerischen Stenographie zu Ende zu führen, steht dem bis Februar 1926 nichts entgegen. Von Februar 1926 ab darf in einem anderen System als in der Einheitskurschrift nicht mehr unterrichtet werden.

Die beiden Ministerien müssen geschehen lassen, daß auch solche Lehrkräfte, die die staatliche Stenographiekurzprüfung nicht absolviert haben und zur Teilnahme an einem Einheitskursus-Kursus in die Einheitskurschrift keine Möglichkeit botten, die aber bisher an ihren Schulen Kurzschreibunterricht erhielt haben, diesen Unterricht auch weiterhin geben. Es wird dabei vorzusehen, daß sich diese Lehrkräfte auf dem Wege des Schreibstudiums mit der Einheitskurschrift vertraut gemacht haben. Es bleibt vorbehalten, sie auf Teilnahme an einem Fortbildungskursus zu verzögern.

Von der Ablehnung einer Nachprüfung seitens der Lehrkräfte, die bereits die staatliche Stenographiekurzprüfung bestanden haben, ist bis auf weiteres absehen werden.

Nennen der Ablehnung der staatlichen Stenographiekurzprüfung von Seiten der übrigen Lehrkräfte der Kurschule bleibt spätere Einziehung vorbehalten.

Die Verordnung vom 17. Januar 1925 wird aufgehoben.

*

as. Betriebstilllegungsmaßnahmen. Vom 16. bis 31. März sind beim sächsischen Arbeitsministerium 18 Angelehen über beabsichtigte Betriebstilllegungen eingelaufen, also eine weniger als in der ersten Hälfte des Monats. Die höchste Zahl der Angelehen (6) entfällt diesmal auf die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, dann folgt die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit vier, die Textilindustrie mit drei Angelehen. Aus der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel stammen zwei Angelehen, und mit je einer Angelegen sind die Metallverarbeitung, die Papierindustrie und das Kleidungsgewerbe vertreten.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten)

Rudolf Hennleiners Roman erschien zuletzt, übte aber vielleicht die härtliche Wirkung aus. Zuerst in einer angehenden Zeitschrift abgedruckt, stand er als Buch in tausenden Exemplaren höchstens ab, und die zunehmende Beliebtheit der Dichtung brachte es mit sich, daß Hennleiner einige Wochen später in der nämlichen Zeitschrift, in der der Roman zuerst erschienen war, eine einzündende kleine Schilderung von der Entdeckung des Wilden Jägers und der Gründung der kleinen Hüttensiedlung veröffentlichte.

Hennleiner versorgte diese Wirkung seiner Veröffentlichung mit gemischten Gefühlen; es freute ihn natürlich, seinem geliebten heiligen Berg einen Teil des Dankes abgewinnen zu haben, den er ihm noch immer zu schulden glaubte; andererseits aber fürchtete er nicht mit Unrecht, daß sich nun im kommenden Sommer ein wütiger Menschenstrom nach der Wallabshöchstzeit des Wilden Jägers ergieben und den kleinen Zauber menschenerneiterer Einfälle zerstören würde, der wie ein därflicher Schleier um das gewaltige Haupt des Wilden Jägers hing.

Aber Ruth wußte diese Bedenken bald zu zerstreuen: „Dein Berg ist so unumhinterbar,“ tröstete sie ihn, „und die Kinder, die sich seiner Besteigung entgegenstellen, sind so stark, daß die meisten umkehren, bevor sie unsere Hütte erreicht haben.“

Hennleiner lächelte und dachte mit stiller Zärtlichkeit an das ferne Heim, das, tief verschnitten, für den Sommer wieder klar harrte.

Ruth, die den heiligen Berg gleichfalls, aber doch mit einer gewohnteren Anbruch liebte, verspottete Hennleiner oft in seiner Schwärmerei.

Aber das war der Punkt, in dem er nicht mit sich spotten ließ; alles, was am Schluß in ihm lebte, lag in dem Berg und seinen Wundern das Ziel ihrer Erfüllung; die Begriffe

Aus dem Lande

Bauzen. Neue Funde auf dem Bauzen-Gräberfeld. Auf dem Gräberfeld Bauzen-Kriegeriedlung wurden zwei neue Gräber freigelegt. Während das eine aus fünf Gefäßen der Budenurnen-Zeit (1500 bis 1200 v. Chr.) bestand und nur einen kleinen Bronzenadelstiel enthielt, wurde in dem anderen, das nur durch eine einzige aufgelegte Knochenurne belegt war, in der Knochenasche wogerecht liegend ein Bronzedolch von 10 Centimeter Länge aufgefunden.

Eilenstock. Unglücksfall. Auf der stell abfallenden Straße nach Sosa verlor der Malermeister Weuschel aus Sosa ein an seinem Rad befestigtes Palet. Als er sich nach diesem umsah, verlor er die Gewalt über seine Maschine und stürzte mit voller Wucht gegen einen Felsblöd. Er erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch im Verlaufe des Abends verschied.

Freiberg. Schwurgericht. Am Mittwoch hatte sich die Arbeiterschreinerei Theresia Marie Richter geb. Schneider aus Kreisbach wegen Mordversuchs zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 6. Januar d. J. im Armenhaus mit einer anderen Insassin des Hauses Streitigkeiten, die sie sich zu Herzen nahm, daß sie den Einschlaf sah, sich und ihren drei jüngsten Kindern das Leben zu nehmen. Sie legte ihre Kinder abends in die Kammer zu Bett, legte sich in der Wohnstube nieder und öffnete dann den Gasbahn. Der Ehemann war auf Arbeit, die beiden ältesten Kinder in einer Heilstätte. Die Angeklagte ist schwer leidend. Das Gericht verurteilte sie wegen versuchten Totschlags, begangen an ihren drei Kindern, zu einer geringfügigen Strafe von 1 Monat bis 15 Tagen Gefängnis. Für die Strafe wurde ihr eine zweijährige Bewährungsfrist zugediktet.

Gelenau. Von einem fallenden Mast erschlagen. Als Telegraphenarbeiter auf der hiesigen Straße einen Mast umlegten, fiel dieser plötzlich quer über die Straße und traf einen von seinem Vater an der Hand geführten 3½-jährigen Knaben so furchtbar, daß das Kind auf der Stelle tot war. Auch der Vater wurde verletzt.

Hartenstein. Eine Radfahrerartie mit Hindernissen. Ein auswärtiger Radfahrverein fuhr dieser Tage durch Hartenstein. Da aber die Fahrer mit dem abschüssigen und kurvenreichen Gelände nicht vertraut waren, kam es zu zwei Unfällen. Eine junge Radfahrerin fuhr mit solcher Wucht gegen einen Zaun, daß nicht nur an diesem 19 Latten brachen, sondern auch sie selbst über den Zaun hinweg in den Garten gewichst wurde. Sie kam ohne wesentlichen Schaden davon, hatte aber noch einen Strauß mit der Blüherin ausgeschlagen. Eine zweite Fahrerin fuhr in der Nähe des Amtsgerichts gegen die Barriere und wäre in die Tiefe hinabgestürzt, wenn sie nicht zufällig ein Passant in seinem starken Armen aufgefangen hätte.

Leipzig. Zugzug des Superintendents. Sonntag nachmittag traf Superintendent Werner in seinem neuen Wirkungskreis ein, am Bahnhof Döbeln empfan-

gen von dem Pfarrer Ostermuth und Amtsgerichtsrat Fink. Unter Glöckengeläut zog er in sein Heim, die altehrwürdige Superintendentur.

Leipzig. Das seltsame Fest des 60-jährigen Volkstagsjubiläums beginnt am 21. April der hier seit etwa 10 Jahren im Ruhestand lebende emeritierte Pfarrer von Oberleisnau bei Pulsnitz, Dr. phil. Albert Schwarz. Obwohl er in 85 Lebensjahren steht, erfreut er sich noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit. 1902 in den Ruhestand getreten, verlebte er diesen erst in Dresden, dann in Leipzig.

Leipzig. Familiendrama. Der Arbeiter Otto Voigt in Eilenburg, der seine Frau Johanna Voigt, geb. Weigel, schon des öfteren mit dem Revolver bedroht hatte, weshalb sich diese gewöhnlich bei ihrem Mutter in Leipzig aufhielt, und die Geschäftslage eingriff, erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch im Verlaufe des Abends verschied.

Lößnitz. Bekanntgabe der Namen der Nichtwähler. Die Stadtverordneten in Lößnitz beschlossen, daß die Namen der Nichtwähler bei der Reichspräsidentenwahl am nächsten Sonntag öffentlich bekanntgegeben werden sollen.

Meißen. Durch den Tod des Pfarrers Weinberger ist die erste Pfarrstelle an der Lutherkirche frei und nun zu bezeugen. Auf Wunsch und Bitte des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung ist für die vom Stadtrat als Kollator der bisherige zweite Pfarrer Klemm ohne weitere Konkurrenz vorgeschlagen worden, da der gleiche sich in den Jahren seiner bisherigen Amtierung das allgemeine Vertrauen erworben hat. Nachdem er von der Kirchengemeindevertretung einstimmig gewählt worden war, ist er dem Landeskonsistorium als für die Stelle designiert bezeichnet worden, und dasselbe hat die Designation angenommen. Die Einweihung des Pfarrers Klemm wird bald erfolgen.

Ostritz. Von der Begräbnisfeier zum Einbrecherjagd. Am Dienstag letzte eine Einbrecherjagd die Gemeinde Trautau in großer Aufregung. Als die Gemeindemitglieder eben von dem Begräbnis des früheren Gemeindevorstandes zurückkamen, wurde ihnen mitgeteilt, daß in einem Gutshause ein Einbrecher sich befände. Sofort umstellte die Trauerversammlung das Gut, konnte aber zunächst das Entweichen des Einbrechers nicht verhindern, der sich in ein nahegelegenes Gehöft in Richtung auf die böhmische Grenze flüchtete. Dorthin wurde die allgemeine Jagd aufgenommen, und schlech-

lich gelang es einem Grenzbeamten, den fliehenden Verbrecher dadurch zu stellen, daß er ihn durch einen Flintenschuß am Arm verwundete, worauf sich der Flüchtling wiederstandlos verhaftete.

Aus dem Gerichtsaale

Ein Standesprozeß beschäftigte zwei Tage lang das Schöffengericht in Braunschweig. Die Anklage richtete sich gegen zwei angesehene Kaufleute namens Kreiter und Scholz. In der Wohnung des ersteren wurden „Freudenfeile“ verankert und dazu Damen und Herren der „besseren“ Gesellschaft eingeladen. Bei diesen „Strandfesten“, die oft bis zum Morgen dauerten, haben Väter und Großväter eine große Rolle gespielt. Auch sadistische Handlungen wurden den Angeklagten an Hand der vorgebrachten Nutzen und Hundepfichten mit kleinen Schleifen zur Last gelegt. Nicht weniger als 38 Zeugen, zumeist junge Mädchen und Ehefrauen aus angesehenen Familien, wurden vernommen. Bei den Verhandlungen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen, auch die Presse war nicht zugelassen. Der bereits vorbestrafte Kreiter wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Scholz wurde freigesprochen.

Wer am 26. April nicht wählt, verzeugt sein Deutschtum und sein Vaterland!

Spielplan der Dresdner Theater.

Freitag, den 24. April 1925.

Sächsische Staatsoper

Opernhaus

6. Sinfoniekonzert, Reihe B (128).

Schauspielhaus

Wie es euch gefällt (128).

(Kinderstücke A)

U. 3139—3162; BVB. Gr. 1: 3351—3370.

Neustädter Schauspielhaus

Blauflachs (128);

BVB. Gr. 1: 301—600 und 2701—3000;

Gr. 2: 130—200.

Neues Theater

Prautkrieg (128);

WB. 10 501—10 600.

Residenz-Theater

Gräfin Mariza (128).

Central-Theater

Allabendlich 1½ Gefamtkauf: Blau und Roth.

Seit 33 Jahren
Guthmanns
Cosmos-Seife
Stück 35 Pf.
DRESDEN

An Güte unübertroffen!

Zwischen Wildern, Felsen und Nüchtern zu verbrennen, dann mache ich nicht mit! Dann treiben sich unsere Wege, wenigstens für den Sommer. Denn wie ich dir schon sagte: ich brauche Abwechslung und neue Eindrücke!

„Hast nicht auch du dem alten Voigt verziehen, mahne er sie ernst, halb traurig, diesen Sommer wiederzusehen?“

„Ich habe nichts dagegen,“ lenkt sie ein, „wenn wir auch diesen Sommer nicht paar Wochen auf unserer Hütte verbringen. Ich will nur nicht wieder drei Monate dort eingesperrt und von der ganzen Welt abgeschlossen sein.“

„Hast du den vorigen Sommer denn als Halt empfunden?“ erkundigt er sich erstaunt.

„Den vorigen nicht!“ wehrt sie obenhin ab. „Denn einmal macht man auch so etwas gerne mit. Aber es würde mich bedrücken, auch heuer wieder dasselbe zu haben und nichts anderes kennenzulernen als das ewige Einerlei des Hüttenlebens.“

„Ich hätte es für unmöglich gehalten, daß man das so empfinden kann!“ nimmt er traurig.

„Und ich hätte es für unmöglich gehalten,“ erwidert sie neuerlich gereizt, „dah du mir und meiner Eigenart so wenig Verständnis entgegenbringst.“

„Du tuft mir unrecht!“ lenkt sie ein. „Nicht liegt mir fern, als einen Zwang auf dich auszuüben und deine Wünsche irgendwie zu befehlen. Ich mache die infolge eines Vorschlags: Wir haben jetzt April und können den ganzen Mai und die Hälfte des Juni an der See verbringen! Dann freilich möchte ich zu meinem Wilden Jäger. Hast du einverstanden?“

„Sie lächelt. „Ich sehe darin die Besserung und willige ein!“ sprach sie dann weich und reichte ihm die Lippen zum Kusse.

Und vier Wochen später führen sie an die See.

(Fortsetzung folgt.)

Theater

Opernhaus. Mit der „Götterdämmerung“ ging der erste dreijährige „Ring“ zu Ende. Die vorzüglichen Einbrüche, die er hinterließ, dankt er neben Augsburger unzähligen geistigen Leitung auch am letzten Abend: Vögelfrey's unverdächtlich schönen Siegfried, der immer wieder in packender Größe gestaltete Brüderlinde Eva u. d. Oftens, dem mächtig tödlichen Hagen Schopfliins, den jähren Stimmen Planchettes, Ernst Viebiger-Petersen, dem außergewöhnlichen Singen der Rhinolieder, insbesondere Eigel v. Schuchus, und dem glanzvoll spielenden Orchester. Die Stimmen der Normen waren diesmal am Ausdruck nicht bedeutend genug; nur Maria Rösler-Krauschins gewöhnliche Gestaltung fiel vorzüglich auf. Und ein Gewinn für den Allgemeineindruck wäre es, wenn der Söhne-Bildwechsel innerhalb der Aufführung eine höhere Geschwindigkeit vor sich gäbe. Reicherer Wechsel wäre den jähren „Ring“-Awendungen zu gänzen gewesen.

F. A.

Briefkasten

A. R. in S. In Sachsen gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen über den Abstand, in dem Bäume von der Grenze gepflanzt werden dürfen. Sie können Ihnen Nachbar also nicht zwingen, den Holländer zurückzuplanzen. Hilft das Absegnen der Zweige nichts, dann schreien Sie doch einmal die Wurzel ab, soweit sie in Ihr Grundstück herabwachsen. Vielleicht geht dann der Strauch ein.

Dr. G.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Freitag, den 24. April 1925.

Wirtschaftskundskunst.

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
4.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen.
6.00: do.: Daselbe: Wiederholung.
6.15: do.: Daselbe: Fortschreibung und Mittelung des Leipziger Reichamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10.15: Was die Zeitung bringt.
12.00: Mittagsmusik auf der Hufeld-Phonola.
12.55: Neuerer Zeitschriften.

1.00: Büros- und Pressebericht.

4.30-6.00: Konzert der Hauskapelle.

6.30-7.00: Liederproben aus den Neuererscheinungen auf dem Büchermärkt.

7.00-7.30: Johann Birk, vom Verein für Vogelkunde und Vogelschutz: „Vogelschug und Vogelhaberei.“

7.30-8.00: Vortrag: Prof. Dr. Georg Witkowski: „Shakespeares Einbürgerung auf der deutschen Bühne.“ (Hans Schafpau-Tag.)

8.15: Heiterer plattdeutscher Abend. Mitwirkende: Hans Volger (Meditation) und die Rundfunkkapelle.

1. Zwei niederländische Volkslieder (Rundfunkkapelle).

2. Zwei plattdeutsche Märchen (Athenapilino von Wilhelm Busch, und Tamm Hans kann doch böter leegen von Gust. Friedr. Menner) (Hans Volger).

3. Bauernmarsch aus der Lüneburger Heide (Rundfunkkapelle).

4. Zwei Proben aus der neuern plattdeutschen Literatur (Harry Kau: Heiderbeern upp; Rudolf Alina: Begoren), Hans Volger).

5. Bauernmarsch aus der Lüneburger Heide (Rundfunkkapelle).

6. Drei kleine Gedichte: Friedr. Freundenthal: Quiet über Quarz; Friedr. Wäbendt: To völ; Julius Stindt: De Schäper von Weihen, (Hans Volger).

7. Niederdeutsche Volkslieder (Rundfunkkapelle).

Anschließend seima 8.30 Uhr: Pressebericht und Hochdeutscher Sportkundskunst.

Schluss 10 Uhr. Danach: Freizeit für Freunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Weg zu Rundfunk-Geräte kaufen.
Muht Du zu Kaufhaus beim Steinerhaus kaufen.

Der heilige Berg.

• Roman von Wilhelm Hagen.

[19]

(Ruhrtal verboten.)

Das Seebad, das sich Fernleitner und Ruth ausgewählt hatten, war eines der großen Modelbäder, aber es hatte seine Strandpromenade und sein Strandcafé, und an diesen beiden Ortsleitern spielte sich das gesamte Badelen ab. Man sah entweder in den Badelöchern und sah den spiegelnden Wellen zu, oder man lauschte an einem der Tische der kleinen Kurmusik, die sich bemühte, die Einzigartigkeit der Nachmittage mit etwas Stimmung zu verbräumen.

Wie es in Sommersfrischen und Badeorten üblich ist, ergab sich auch moncher Anschluß an andere Kurgütek, und so war es zumeist eine feiste Gesellschaft von acht bis zehn Menschen, die sich gemeinsam die Zeit vertrieben und die Entwicklung der Tage nach einem einheitlichen Plan besorgten.

Ruth kam bei diesem Verfahren auf ihre Rechnung, denn sie hielt sich mehr an die Menschen als an die Natur, und stand unter ihrer Gesellschaft gern genug Deute, die für eine oberflächliche Unterhaltung für ein paar Wochen ausreichend erschienen konnten.

Weniger zufrieden war Fernleitner, der an die Menschen, mit denen er sich länger unterhalten sollte, im allgemeinen ziemlich hohe Ansprüchen stellte und in dem kleinen Seebad niemand fand, der ihm vollständig genügt hätte. So sah er zumeist ziemlich teilnahmslos am Tisch und ließ das Gespräch an sich vorüberströmen, wie er das Wasser steigen ließ, wenn er bei Beginn der Flutzeit im Strandloch saß.

Aber auch die Reize der Natur waren ihm bald erschöpft, denn es war eigentlich immer dasselbe einfache Bild, das sich dem Auge bot und von der wechselnden Beleuchtung nicht genügend variiert wurde; der Strand war flach und verlor sich in gleichmäßigen Wellen ins Land hinein; hinter einem niedrigen Hügel lag ein kleiner Schlag Rodelwald, um den hin und wieder ein paar Möwen kreisten; und außer diesen düstigen Bildern war nichts zu sehen als die weiße, zumeist unbewegte Fläche des Meeres, das weit draußen mit dem Himmel verschmolz.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börsenbericht

Dresden, 22. April. (Generaler Börsenbericht) Tendenz: Freudlicher. Die schwere Stimmung, mit der die geistige Börse schloß, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Die Umläge blieben dabei noch auf allen Marktgebieten äußerst minimalem. Von Seiten des Preiskontrovers ist gegen noch wie vor nun unbedeutende Aufträge vor. Interesse bestand namentlich für die Papiere, die in den letzten Tagen stärker rückläufig waren, besonders einzelne Wertpapiere, die Anfang der Woche bedeckt gedrückt lagen. Die Kursverschiebungen hielten sich in sehr engen Grenzen. Unreinen Verkehrs auf letzter Höhe. Tägliches Geld ist wieder leicht flüssig. Die Schafe bewegten sich zwischen 7 und 9%. während der Montagssitz 9.5-11.5% verlangt und bezahlt werden. Banknoten lagen bei ruhigem Verkehr fast verhältnismäßig fest. Braubank zog von 1.7 auf 1.8. Sächsische Bank von 4.4 auf 5.5. Auch für Deutsche Bank, 124-125.5, und Diskonto, 115.5-116.5, bestand Meinung. Nicht so einheitlich verkehrten Maschinenfabrikationsunternehmen Schnellpreisen, 78.5-79.5. Farbholz, 11.2-11.3, und Germania, 44.5-47, interessierten. Auch Phönix, 4-4.2, waren gefragt. Letzte geschwächte lagen gegen Lothringen Karosserien, 106.5-109.5. Dresden Strichmaschinen, 3.1-3. Auch Sächsische Uhrenfakt., 12.5-12, und Luckau, 43-49, litten unter Kursdruck. Der Untermarkt wie wenig nennenswerte Kursverschiebungen auf Bewertungswert ist die Struktur des Immobilienlebens, die von 47 auf 51 angestiegen. Kriegsamtchen, 0.83-0.94, notierten wenig verändert. Im Körigen verkauften man noch 3% Reichsbanknoten, die von 0.79 auf 0.77 abrutschten.

Ungewöhnliche Wertpapiere

Bauhauer, Glanz- und Emailierwerk 1.05, Gedag 0.1, Glühlampen 0.175, Glitte-Wagen 0.40, Erzsch., Holzindustrie 1.75, Grenz u. Lein 2.1, Goldbach 78, Grimm u. Möhling 2.95, Grumbach 2.8, Hörmann 158-155, C. T. Hüttlich 0.9, Lorenz Outzenreuther 102, Ronde u. Co. 1.75, Mahla u. Gräther 2.8, Mühlacker 2.0, El. Phonomen 5.5, Schwerleger 6.5, Erich Schöle 2.05, Gra. Brauerei 2.05, Thiele u. Steinert 2.5, Weitholz 2.50, Windholtz 1.85, Wollhaart 2.1, Winstelhausen 1.85, Wollhaarhainchen 1.1.

Teile der Börsenbericht

Berlin, 22. April. Da der erhöhte Kursstand von der Spekulation bei Beginn der Börse teilweise zu Gewinnabsicherungen bedurfte und andererseits aber im Anschluß an die gestern erfolgte Befestigung der Tendenz wieder Meinungsläufe, anscheinend aus der Provning, vorgenommen wurden, bot die Festlegung der ersten amtlichen Kurie kein einheitliches Bild. Immerhin überwogen aber die Befestigungen, die namentlich für einzelne Spezialwerte, wie Berlin-Karlsruher Industrie und besonders Hirschkuhler namhaftesten Umfang annahmen. Banknoten blieben fast unverändert. Deutsche Anleihen waren anfangs fast mit Ausnahme von R-Schäufen, die sich abschwächten auf die Erklärung von Regierungsteile bei der gestrigen Kundgebung der Börsenstände, daß für die Papiere eine Höherbewertung über den letzten Kursstand nicht in Aussicht steht. Im späteren Verlauf wurde die Tendenz allgemein schwächer. Berücksichtigend wichtige Zeitungsmeldungen von einer geplanten Umorganisation der Krupp-U.-G. und von Schwierigkeiten bei der Bildung des mitteldeutschen Braunkohlenbundes sowie unheimliche Berichte über die Beschäftigung der Großindustrie. Mit Beginn der 2. Börseinstunde wurde die Haltung allgemein festiger. Industriewerte zogen durchweg an und erreichten zum Teil Befestigungen, die 1 Prozent überstiegen.

Berliner Devisenmarkt

Am Devisenmarkt war das englische Pfund heute wiederlich sehr. Dementsprechend waren auch die anderen europäischen Devisen, namentlich

für Kürsch und Amsterdam, starker. Der französische Franc war etwas schwächer. Dollarschwanke 92.00, Golddollar 4.21, Sovereigns 20.71 mit 2 Prozentiger Zulistung. Napoleon 16.28.

* *

Berliner Produktionsbericht vom 22. April.

Bei knappem Außenangebot und vermehrter Kauflust der Nächsten trug die Tendenz des Produktionsmarktes heute einen

festen Charakter.

Ancheinend fanden auch Lieferungsdeckungen für die Reichsgetreidreie-Gefellschaft statt. Von Nöggen war namentlich Wallfahrt begehrt. Die Meldung von dem Untergang eines mit Reisertrossen beladenen und nach Hamburg bestimmten Dampfers mag hierbei mitgewirkt haben. Gestiege wurde wenig gehandelt. Für Hafer bestand seitens des Konsums und der Spekulation lebhafster Begehr. Weißt hatte schwieriger Absatz. Butterfette behaupteten ihren Preisstand.

*

Berliner amtliche Produktionspreise

Getreide und Getreide 1000 kg. kostete 100 Pf. je 100 Kg. in Reichsmarken. Weizen, märkischer 245-247, Rote 250-257, Weizen, Juli 251-254, fest. Rogg, märkischer 224-225, Mai 214-215, Juli 216, 218, fest. Sommergerste 210-220, Winter- und Früittergerste 185-200, Juli 196, märkischer 196-205, Mai 185-188, Juli 195, fest. Mais 184, fest. Weizenmehl frei Berlin 29.5-32, ruhig. Weizenfleie frei Berlin 14.5-14.8, Moggensfleie frei Berlin 15.5, Raps 305-400, fest. Ristoria-Grüben 22-24. Kleine Speise-Grüben 20-22. Butter-Grüben 19-20, Pfefferkuchen 19-21. Butterbohnen 19-20. Brot 19-21. Puppen, blaue 10-12, gelbe 12-14.5, Scherze 14.75-15. Rapsküchen 15-18. Reinkuchen 22.2-22.6, Trockenfisch 10.8-10.4, volzwertige Zuckerschnüre 17.25-18.5, Tortenflocke 30/30, 9.80-9.85, Kartoffelflocken 10.50-10.70.

*

Umfällig notierte Devisenkurse.

(In Mark)

in Berlin	22 April	vor
Mark	Mark	mark
Buenos Aires je 1 Kreuz	1.598	+0.004
Torino	1.768	-0.004
Königsberg 1 Pf. Pf.	2.185	-0.01
London je 1 Pf. Pf.	20.187	-0.06
New York 1 Doll.	4.195	-0.01
Rio de Janeiro je 1 Mill.	0.487	-0.009
Holland	167.92	-0.42
Uffen 100 Pfennigen	7.74	-0.08
Prinzenblattw. 1 Kr.	21.19	-0.06
Danzig je 100 Gulden	79.85	-0.20
Heidelberg 1 Kr. 1 Kr.	10.561	-0.04
Italien 100 Lire	17.24	-0.04
Spanien 100 Pinos	6.765	-0.02
Österreich . . . 100 Kr.	77.55	-0.30
Norwegen 100 Kr.	69.51	-0.18
Paris 100 Fr.	21.92	-0.06
Frank. . . . 100 Fr.	19.485	-0.04
Schweden 100 Kr.	81.20	-0.20
Bulgarien 100 Pesos	8.06	-0.01
Spanien 100 Pesos	60.07	-0.14
Schweden 100 Kr.	118.06	-0.38
Budapest je 100 Kr.	5.815	-0.02
Deutschland 100 Schilling	59.075	-0.14

*

Giebke, Aktiengesellschaft in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 4. Mai eine berufene Hauptversammlung die Vergabe einer Dividende von 10 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr, welches infolge Verlustes aus 10 Jahren war, ebenso wie der Aufsichtsrat im Januar vor vierzehn Tagen vor es endlich erlaubt. Da die Börsen über nicht wußten, daß das Engagement auf Grund ihrer langen Hände schwer war, so gingen drei von ihnen aus ausdrücklich über das Engagement hin und ließen ihre Hände kurz schneiden. So begann die Sache von neuem, und die Bilmannschaft mußte wieder eine Woche verschoben werden.

2 Min.

Auf der Suche nach 50 langhaarigen Mädchern. Die meisten jungen Amerikanerinnen haben bekanntlich ihr langes Haar dem Schnitt geopfert. So kam es, daß vor kurzem in der amerikanischen Filmstadt Hollywood große Verlegenheit herrschte, indem Douglas Fairbanks zu einem neuen Film 50 junge Mädchen mit langem Haar brauchte. Erst nach Verlauf von vierzehn Tagen war es endlich möglich. Da die Mädchen aber nicht wußten, daß das Engagement auf Grund ihrer langen Hände schwer war, so gingen drei von ihnen ausdrücklich über das Engagement hin und ließen ihre Hände kurz schneiden. So begann die Sache von neuem, und die Bilmannschaft mußte wieder eine Woche verschoben werden.

Die Auskunft, daß er wortlos aufgestanden war den

Strand entlanggegangen wäre, weckte bald ihren Ärger, daß ihr Mitleid. Sie kränkte sich darüber, daß er sich so wenig bewußt hatte und es nicht über sich vermochte, einer Sache Geschmack abzugewinnen, die ihn so viel Spaß bereitete.

Dann aber dachte sie daran, mit welcher inneren Unlust er vom ersten Tag an der See gewohnt hatte, nachdem er

ihm mit einem Akt der Selbstlosigkeit das Opfer des Nachgebens gebracht hatte, sie sagte sich mit Recht, daß er nie ein Wort des Unmutes über sein Nachgebogen geäußert hatte, und sie empfand auf einmal weit mehr Mitleid als Ärger, daß sie genau wußte, wie das Heimweh nach dem Berg in ihm drannte.

Mit ein paar flüchtigen Worten der Entschuldigung erhob sie sich vom Tisch und ging ihm nach.

Zuerst mußte sie eine Weile suchen, denn er war in dem Auf und Ab der Dünen planlos umhergewandert. Aber endlich fand sie ihn, den Kopf in die Hände geküßt, verzerrten, mit seinen Gedanken weit entwischen. (Fortsetzung folgt.)

en. Die V



K 2022

K 2020

K 2025

K 2022. Sommerkleid mit breiter V-falte und Galonengruppen, aus naturfarbenem Webstoff mit buntem Blauem Velour geblendet. Größen: Weißes, Blaues Schnittmuster in Größe L II und III einzuhängen.

K 2020. Kleid aus Alpeneinen mit üblichen Gruppen, durch den auch der Rock erweitert wird. Brustentwurf sind die weiten Ärmel. Größen: Weißes, Blaues Schnittmuster in Größe I, II und III einzuhängen.

K 2025. Kleid aus Alpeneinen mit weitem Aufzug und neuartig gearbeitetem, netzähnlichem Blauem Velour. Größen: Weißes, Blaues Schnittmuster in Größe I, II und III einzuhängen.



K 2020

K 2024

K 2020. Sommerkleid in moderner Form aus Baumwolle, mit einem breiten Gürtel aus verarbeiteten Seidenstoffen, dem vollen Rock für Volants. Er ist entweder einfach oder noch häufiger eingefüllt. Violett in allen Schattierungen, rot, besonders das leuchtende Rotrot, Blau und Petrolgrün sind neben allen braunen und Sandblößen beliebt. Oft in Verbindung mit einer zweiten Farbe, um häufiger natürlich Weiß, aber auch Grün mit Beige und Beige mit Rot sind oft gesuchte Zusammenstellungen. Sie machen sich in zwischengesetzten Teilen, Anhängerketten, Halsen, Bändern und Kragen bemerkbar, die ebenso verschiedene Nuancen haben, wie die Formen der Mode. Sie alle sind weitere, aber leichter oder noch einfacher gehalten, mehr oder minder breite Faltengruppen oder ein wenig gläserne Ausfallenden Schnitt geben genug Schwung in der Linie. Neben den kleinen Taschenformen und dem durchgehend geblümten Rock hat die neue Sommerkleider, mit und ohne Gürtel getragen, am meisten Beachtung auf sich. Es ist flott, jugendlich und sportlich. Zum Beispiel in der Farbe rosé wird oft das kleine Hüttchen aus Gras oben Stroh gewählt. Anna P. Moschinski.

K 2024. Sommerkleid in moderner Form aus Baumwolle, mit einem breiten Gürtel aus verarbeiteten Seidenstoffen, dem vollen Rock für Volants. Es zeigt ein kleines Blau und Gelb in Größe I, II und III einzuhängen.

erstklassige Qualitäten, modernste Muster, zu billigsten Preisen, da direkter Verkauf ohne Zwischenhandel

Fritz Kebler, Dresden
Moszinskystraße 2a
Eckhaus Prager Straße

Damenkleiderstoffe

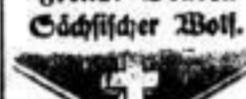
Baumblut im Wasserfall

2 Min. v. Postpl. Dresden-A., Kanalgasse 3.
Internationaler Verkehr.



Irrigatoren, Glykos
Glykosepräparate
Glykose
Gumm.-Heileinlagen
Gumm.-Gänge
Dosen- und
Poleabzüchen
Wasserdrüche
Verbandstücher
Verbandwatten,
Binden
empfiehlt

O. Wiesner
Freital - Deuben
Sächsischer Wolf.



Klavierdiagrammen
Reparaturen billigst.
Gell, Dresden-Alstadt,
Friedberger Str. 43.
Kommme auch auswärtig.

Achtung!
Kaute Zigaretten, Blechküller und Pfeifen.
Schumann, Großdölln.

Gaafkartoffeln

nur reine Sandware!

Grüne: Salatkartoffeln
rote: Rote Kartoffeln
Weiße: Weiße
Ödemböller: Ödeme
Mittelstraße und später: Sächsisches Zubel
Zubekarie (gelbst.)
Wolffmann
Vapo
Tobak
Up to date
hat abgedeckt zu billigsten Tagesspreisen
Paul Döring, Freital-Deuben, Bremkestr. 63
Rehme auch Spezialkartoffeln in Saison.

Gebr. Eichhorn
Dresden-A., Tempelhofer Str. 17
neben der Centralbahn-Passage
Massen-Auswahl:
Kinderwagen
Promenadenwagen
Klepperwagen
Stuhlwagen
Kinderwagen - Sitzfläche
Büffle Preise!

Große Wäsche
Staunend billig
Hosen von 1,25 M. an, Nachtkleider von 2,50 M.
an, Deckbett-Bettläden von 5,50 M. an, Kissenbett-
Bettläden von 1,50 M. an, Anleit, feuerfest, Bett-
breite, Meter 8,45 M.
Otto Heinemann, Dresden-Alstadt, Webergasse 26.
Gegenüber der Bärenschänke.



Wäbler Einige Beispiele

wie billig Sie kaufen können

Herren-Rindbor-Schlürstiel	schwarz	M. 0.50
herren-Fahrtleder, kräft. Strohentstiel	„	8.75
Frauen-	„	8.00
Frauen-Rindbor-Schlürstiel	gute Passform nur „	9.00
Frauen-Rindbor-Holzfäule	bequem. Absatz nur „	8.50
herren-Sportstiel	durchgehende Doppelsohle, braun, nur „	14.00
herren-Sportstiel	durchgehende Doppelsohle, schwarz, nur „	13.50

Sandalen, prima Ausführung, braun
23-26 27-30 31-35 36-42 43-46
3.20 3.90 4.75 5.50 6.50

Hubers Schuhhaus

Dresden, Frauenstr. 2a, Herzfeldhaus

Original Ostpreußisch-holländische Zuchts- und Nutzvieh



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Pfeiferwagen
Waschwannen
Holzwaren jeder Art

Albert Stolle
Dresden
15 Rosenthaler Str.
Verkaufsstelle, Außen
Zeitung gestaltet.

Nach Eingang frischer Transporte
sieht sowohl bei uns als auch in unserer
Filiale Pirna, Waschhausstraße 14
eine Auswahl von ca. 65 Stück
sofort zum Verkauf.

Das Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schuggeimpft.

Hainsberg Sa.
Jemna: Freitag 290.
Jemna: Pirna 266.

Emil Kästner & Co.
Anzeigen sind Saatfelder —
je besser die Pflege, desto reicher die Ernte.

Bei Tuberkulose-Gefahr
Bronchial-Katarrh u. Husten
kräftigt das Lungengewebe nur
Dr. Hofstädters Kieseltee

Nachahmung weise man als wertlos zurück!
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt:
Freital, Stadionapotheke u. Glückaufapotheke.

Zur
**Frühjahrs-
Aussaat**

Gemüse- und Blumensamen
Grassamen — Feldsaaten
Staudenwurzeln — Saatkarotten
Bündelrost = Blumenstäbe = Blumengemüse
Bundkämpfungsmittel aller tierischen Schädlinge im
Ober- und Unterland
Wartengerate

Blumenwurzeln
Moritz Bergmann, Handlung.

Wallstraße 9 Dresden-A., Amalienstr. 21
Die kleinen Sämereien der F. Moritz Bergmann
sind außerdem zu haben in Cossenhausen in der
Löwen-Drogerie von Conrad Bey, Dresden,
Str. u. Loschwitz im Blumengeschäft
von Paul Feige, Klemmplatz 6.

**Bruteler
Mitte - Neur**
habe noch einen Wollen
frei. Tgbd. 8.50 Mark.
Gut Tegel, Leipzig,
Ritterstraße 17.

Ein Paar gute
Arbeitspferde
(braun), 180 hoch, wohl
übermäßig zu verkaufen.
Bruno Zimmermann,
Gohmannsdorf,
Ortsteil Nr. 12 B.

Pianos
F. Gerold
Dresden, Bahngasse 7.
Gegründet 1875.

Leibbinden
Achtung! Wir unterhalten keine Reisenden und
bitte, sie direkt an und zu wenden.

Starke & Co., Dresden-A.,
Amalienstraße 18.

Herren-
Mäntel

MÄNTEL

für Frühjahr und Sommer, unerreichbar in Form, Muster und Qualität, für jedes Einkommen und jedes Geschmack. Jede Größe am Lager.

Gummimäntel

in Riesenauflage, nur absolut einwandfrei. Gummierungen:
für Herren 39.-, 29.-, 17.-
für Knaben 29.-, 25.-, 15.-
für Damen 39.-, 29.-, 19.-

Bozener Mäntel

aus guten, erprobten Lodenqualitäten, bestens imprägniert.
für Herren 39.-, 29.-, 15.-
für Knaben 29.-, 19.-, 13.50
für Damen 39.-, 29.-, 25.-

Gabardine-Mäntel

die große Mode imprägniert
für Herren 98.-, 69.-, 49.-
für Knaben 69.-, 49.-, 39.-
für Damen 59.-, 49.-, 39.-
und höher



Wäsche
Krawatten

Üster u. Schlipper

in den neuesten Stoffen u. Formen, vorzüglicher Sitz
für Herren 59., 39., 29., 19.-
für Knaben 45., 35., 29., 15.-
und höher

Paleofots

schwarz und moreno
erprobte Qualitäten
für Herren 59., 49., 39., 29.-
Knaben-Paleofots 25., 15., 7.50
und höher

Covercoats

die Spezialität mein. Hauses,
in größter Auswahl
für Herren 79.-, 59.-, 39.-
für Knaben 59.-, 39.-, 29.-
für Damen 49.-, 29.-, 19.-
und höher

Sichern Sie sich diese billigen Preise durch eine kleine Anzahlung!

E S D E R

Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!

Kropf-, erhalten kostenlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann.
Alter und Geschlecht angeben.

E. Herzog, Stuttgart L 27, (Wittm. g.), Hohenheimer Str. 10

Bei Vorzeichen dieses

10 Proz. Rabatt

Reiche Auswahl in Straßen- und Sportanzügen, Frühjahrsmäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Arbeitshosen, Sporthosen, Schlosseranzüge, Hosenträger, Krawatten, Stutzen, Herrenwäsche, Socken usw.

Spezialgeschäft für Herrengarderobe
A. Zimmermann
Dresden-A., Trompeterstraße 7.

Wir treffen am Freitag, den 24. April, mit einem großen frischen Transport

Dänischer



und

Seeländer

Pferde

in nur bei uns erhältlich, die wir sofort unter jeder Garantie und günstigen Bedingungen zu niedrigen Preisen zum Verkauf stellen. Außer einzelnen Pferden und sicherem Empfänger befinden sich darunter ganz gleiche Paare in verschiedenen Farben.

Hainsberg Sa., Freitag 29.4.

Emil Kästner & Co.



Klepperbein's
goldblanke

Med. Lebertran

sorgfältig sterilisiert
von reinem Geschmack, besonders geeignet für schwächliche Kinder, Flasche 0.75, 1.25, 1.80 empfohlen

Drogenhaus Klepperbein

Dresden-A., Frauenstraße 9
Gegr. 1707

Prompter Versand nach auswärts

Jugenlose Trauringe D. R. P.
aus einem Stück geschmiedet.
Das Beste was es gibt.
Geflochten 333, 585, 750
moderne Formen
Dose von 12 Mf. am
Trauringschmiede

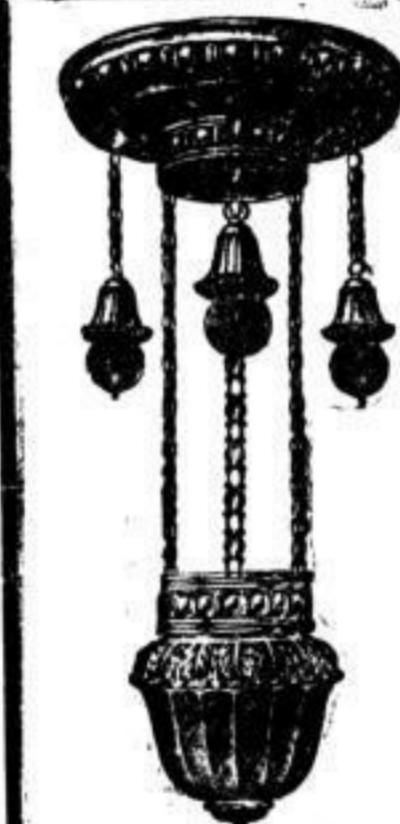
R. Wehr, Dresden,
Wellenstr. 12, Fernspr. 19821
Lad. für Brillen- und Goldwarengeschäft

Frauen
wir warnen Euch vor schädlichen
Geheimmitteln

„JOVI“
enthebt Euch jeder Sorge
Zu haben in Apotheken

Prospekte u. Bezugssachen-Nachw.
gratis durch General-Vertreter

Kurt Küchler
Dresden-Komnitz
Dresdner Str. 5



Um für unser eigen Fabrikat in

Belenichtungsförber

Doch zu schönen, stellen wir alle Belenichtungsförber anderer Fabrikate, vorzugsweise
gediegene Türen der Modelle
mit einem Nachlass von 30 Prozent zum

Ausverkauf

Herren-Zimmer-Kronen
Damen-Zimmer-Kronen

Seiden-Schirmzüge

echte Marmorlampen

Gläsernlampen: Bronze, Eisen, Holz

Tischlampen:

Lorzen - Bronze - Eisen - Holz

Richard Hostenort & Co., Dresden-U.,
Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße.

Kaffee
täglich frisch gebrüht in
allen Preislagen

Tee
sehr ind. und östl.
Vollzungen.

Kakao
gar. rein
lose und in Pasteten

Rafftee-Groß-Rösterel
Grollle & Müller

Dresden, Rampische-
straße 8, Tel. 13089
Billige Bezugssachen 1.

Gallwirs und Händler
Gut eingeführte
Vertreter geführt.

Radio-Apparate

u. Zubehörteile verschieden.
Systeme billig. Vorstellung
stellen los bei
Fritz Rostendorff Radios
Dresden-A., Ringstr. 4.
Teleph. 17 988, 12 171.
Verkaufsstellen: Bühlauer
Str. 17 u. Bürgerstr. 60.

Blitzabblitzer

Neuanlagen
Prüfungen
Verbesserungen

nach behördlicher Vorschrift
Fabrik T. Schubert, Dresden-A. 21
langjähriger Lieferant staatlicher Behörden

Gegen Einwendung von
1 M. die bei Bestellung
abgezogen werden kann,
findet im Ihnen meine
Preislisten.

Mr. 1 über Schweizer
Edelschalen, Edel-
steine, Blätter, Origin.
Öffner, Milchshafe,
Heißdrück-Lämmer,

Mr. 2 über Glühner,
Enten, Gänse, Blauen,
Buten, Persilhner,
Mr. 3 über Läden aller
Städte.

Mr. 4 über einheimische
u. ausländische Wölfe,
Kanarien, zahme El-
fen, Krebs, Papageien,
Safadus u. Tiere aller
Art.

Mr. 5 über Schreibwaren,
Brutmatch, Knoden-
mühlen, Buchdrucke,
Resteier, Butterdrill-
eln.

Metallbeschläge
Polyst. Schwerin 22. 2.
Weberstraße 9.

Seien Sie vorsichtig

beim Einfädeln Ihrer Garben, das ist Vertraulich-
keit. Sämtliche Garben, Lade, Pinke, Bürsten,
Schablonen (neuste Modelle und modernste Stile)
usw. bezahlen Sie in bester Qualität sehr billig
vom Fachmann (Maler)

MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Brückenstraße 23.

Alle Garben auf Wunsch stets fertig
Spirituosen, Löffel, Weine, Colonialw., Tab., Zigaretten
— Versand überallhin. —

Billige Lampenschirme

Wundervolle Lampen und Schalen
mit Aufhängen und elektrische Einrichtung in

Japanseide von 9.75 RM. an
Speise- und Wohnzimmerlichte
aus bester Japanseide in solidester Ausführung
50 x Durchm. 30 RM., 70 cm Durchm. 33 RM.

Lampenschirmset: sowie sämtliches Zubehör
zur Selbstherstellung zu den billigsten Preisen.
Japanseide 4.20 RM., in Qualität 4.90 RM.

Wunschnahme preis
für Herren- und Speisegummierkerne in Bronze.

Handgemachte Anleitung zum Selbstbegießen.

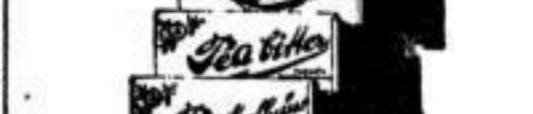
Kein Laden! Auf 85 638.

Dachsel & Stolze,
Dresden-A., Gerolstraße 89.

Pea



Pea



Pea



Pea

Die köstliche Schokolade

PETZOLD & GAULHORN DRESDEN

Feldgrau Hosen 4 M.

Stück, Dresden, Oberseestrasse 3.